

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 42 (1908)

164 (15.6.1908)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-740224](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-740224)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementpreis 1 M 50 S, durch die Post bezogen inkl. Postgeld 1 M 92 S. Man abonniere bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 164.

Oldenburg, Montag, 15. Juni 1908.

XXXXII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Cagesrundschau.

Der Kaiser begeht heute die Feier der zwanzigsten Wiederkehr seines Regierungsantritts.

In Leipzig fand ein Vertretertag des deutschen Anwaltsvereins statt, der einmütig die Zivilprozessnovelle auch in der vom Bundesrat geänderten Fassung für unannehmbar erklärte, und zwar, weil die einzelnen Bestimmungen der Novelle die Rechtspflege durch Vertenerung und Verlangsamung, sowie durch Förderung des Winkelrätelereiunwesens verschlechterte. Man beschloß, sich dagegen auch weiterhin in der bisherigen Weise zu wenden.

Der Chef des Militärkabinetts, General Graf Sillen-Gaeßler, der wiederholt den Wunsch ausgesprochen hat, zur Front zurückzukehren, soll zum Kommandierenden des 10. Armeekorps in Hannover ernannt werden.

Von den im Ministerium des Innern stattfindenden Beratungen über Reform des Krankenversicherungsgesetzes verläutet, daß nach den bisherigen Verhandlungen eine Aussicht auf eine glückliche Einführung der freien Versicherung in den Krankenkassen nicht vorhanden ist.

In die Unterachleife bei der Kieler Werft sind wieder Marineoffiziere nach höherer Beamtenschaft verwidelt. Magasinverwalter Ehrumt, der sich zur Küre nach Teplitz in Böhmen begeben hatte, wurde noch verhaftet.

In Brüssel und London soll heute die Veröffentlichung des diplomatischen Notenwechsels über die Kongoa-annexion erfolgen. Seit der Unterredung des Königs Leopold mit Kaiser Wilhelm in Wiesbaden soll England eine Note in drohendem Tone geschickt haben, die in Belgien große Verstimmlung hervorgerufen hat.

Zehntausend Frauen mit Bannern marschierten in London vom Themsequai nach der Alberthalle, um wieder für das Frauenstimmrecht eine Kundgebung zu veranstalten.

Die vom Oktoberführer Gutschow in seiner Duma-Rede erwähnten Großfürsten, die verantwortliche militärische Posten bekleiden, haben Entlassungsgesuche eingereicht.

Bei einem Orkan in der Nähe der Malaieninsel Marunda kenterten acht Eingeborenenboote, wobei mehrere hundert Menschen ums Leben kamen.

20 Jahre deutscher Kaiser.

II.

Der Kaiser und das Heer.

Von Oberstleutnant z. D. von Witzleben. — So gehören wir zusammen — Ich und die Armee — so sind wir für einander geboren und so wollen wir unaufhörlich zusammenhalten, möge nach Gottes Willen Friede oder Sturm sein — ich gelobe, stets eingebend zu sein, daß die Augen meiner Vorfahren aus jener Welt auf mich herübersehen und daß ich ihnen dermaleinst Rechenschaft über den Ruf und die Ehre der Armee abzulegen haben werde! So lautete es in dem Armeebefehl vom 15. Juni 1888, mit dem Kaiser Wilhelm II. sein Heer nach dem Woblen seines unergesetzten Vaters als oberster Kriegsherr zum ersten Male grüßte, ein unzertrennbares Band zwischen beiden knüpfte. Ihn trug dabei das Bewußtsein, daß er seine unerschütterliche Friedensliebe nur geknüpft auf eine starke, jederzeit kriegsbereite Armee mit Nachdruck betätigen und im Rate der Wölfer seinen Worten nur dann die ihnen gebührende Bedeutung verleihen konnte, wenn das ganze deutsche Volk kriegsfähig in Waffen hinter ihm stand. So dachte er unermüdet an dessen Weiterbau, zeitgemäßer Ausstattung, Durchbildung und Bewaffnung. Allwährend vollzog sich als erste epochenmachende Tat die Einführung des neuen, bereits durch den Kaiser Friedrich in Angriff genommenen Exerzierreglements für die Infanterie, das mit den starren Formen der alten Schule völlig brach, die Tätigkeit der Infanterie sowohl für die Schulmäßige, wie für die taktische Ausbildung in neue, zeitgemäße Bahnen lenkte und erst nach weiteren achtzehn Jahren auf Grund der inzwischen in China, in Afrika und in der Mandchurien gesammelten Erfahrungen einer neuen, und zwar gründlichen, Umarbeitung bedurfte. Ihm folgte im Laufe der Jahre ein neues Exerzierreglement für die Feldartillerie und Kavallerie. Die Schießvorschrift aller Waffen und die für die kriegsmäßige Ausbildung im Felddienst maßgebende Felddienstordnung wurden durch stets wiederkehrende Umaränderungen und Er-

neuerungen den Forderungen der Zeit solange angepaßt, bis sie als muntergültig, auch für die außerdeutschen Heere Europas, gelten und die feste Unterlage für eine stetige Ausbildung nach der langen Reihe durch Versuche und Proben ausgefüllter Jahre bilden konnten. Das rauchfreie Pulver, die Zusammenlegung des Gewehres, der Geschütze und deren Material in das Ergebnis langen, überlegten Schaffens; noch sind die Feuerwaffen unseres Heeres in ihrer Leistungsfähigkeit und Konstruktion unübertroffen. Die bei der Kavallerie grundständig eingeführte Lanze verleiht dieser Waffe in Masse und in einzelnen von vornherein eine erhebliche Leberlegenheit über den nicht in gleicher Weise bewaffneten gegnerischen Reiter. Durch Abhaltung von Manövern in Armeekorps-Abteilungen gegeneinander schulte der Kaiser sich und seine Generale für die im zukünftigen Kriege ihnen zufallende Aufgabe als oberste Heerführer. Die Einteilung des Heeres in sechs Armeekorps und die Übertragung der Inspektionen an fürstliche und andere, in langjährigem Dienste bewährte Persönlichkeiten zerstreute jede Besorgnis vor einem Mangel an strategisch geschulten Kräften im Ernstfalle. Der Kavallerie, die sich bereits dazu verurteilt sah, ihre Tätigkeit auf Meideretten und Redettenreisen beschränken zu müssen, löste er durch Zusammenstellung großer Kavallerie-Korps unter seinem Kommando von neuem friderizianischen Geist ein; er erweckte in ihr das Vertrauen auf einstige Erfolge als Schlachten-Kavallerie. Um dem namentlich im letzten Feldzuge sichtbar gewordenen Mangel an geschulten Kavallerie-Führern abzuhelfen, stellte er in dem General-Inspekteur der Kavallerie und 4 Kavallerie-Inspektoren schon im Frieden die für den Kriegszustand zu Führern berufenen Persönlichkeiten fest. Durch Unterstellung der Feldartillerie unter die Divisionen wurde diese bisherige Sonderweise zur Schwere-Waffe der Infanterie und Kavallerie und zu diesen Waffen in enge dienstliche und kameradschaftliche Beziehung gebracht und dadurch das gegenseitige taktische Verständnis zum Vorteil des Zusammenwirkens wesentlich gefördert. Auch die Subartillerie wurde den übrigen Waffen durch regelmäßige Kommandierung von Subartillerie-Offizieren zu den Manövern näher gebracht; die Zuteilung schwerer Artillerie zum Feldheer erleichterte diesem erheblich die ihm zufallenden taktischen Aufgaben, die Aufstellung entsprechender Formationen schon bei Manövern bereite Führer und Waffe für ihre Tätigkeit im Ernstfalle praktisch vor. Der Volksvermehrung und der voraussichtlichen Notwendigkeit des Kampfes nach zwei Fronten wurde Rechnung getragen durch Aufstellung fünf neuer deutscher Armeekorps, durch Reorganisation von 49 Infanterie-, 5 Kavallerie-, 57 Feldartillerie- und 2 Subartillerie-Regimenten mit den nötigen höheren Stäben, von 8 Pionier- und 4 Trainbataillonen, sowie 16 Maschinengewehr-Abteilungen und einer Anzahl Maschinengewehr-Kompagnien. Das Verkehrs- und Nachrichtenwesen fand seinen Ausbau durch Aufstellung einer Inspektion der Verkehrstruppen, einer Eisenbahnbrigade mit 2 neuen Eisenbahn-Regimenten, einer Inspektion der Feldtelegraphie mit 2 Inspektionen der Telegraphentruppen, 4 Telegraphenbataillonen, einer Versuchsabteilung und -Kompagnie der Verkehrstruppen und einer Kraftfahrabteilung. Die technischen Zweige des Heeres wurden einer Feldzeugmeisterei unterstellt und damit unter Entlastung des steigend in Anspruch genommenen Kriegsministeriums eine einheitliche Regelung des technischen Betriebes gewährleistet. Durch 4 Sanitäts-Inspektionen wurde die langentzerrte Zuspitzenweise zwischen Korpsgeneralarzt und Generalfeldarzt der Armee hergestellt. Ein Weidungsamt bei jedem Armeekorps nahm den Truppen die verzwachte Bekleidungsirtschaft zum größten Teile ab und vereinfachte das Bekleidungswesen. Große, regelmäßig veranordnete Truppenübungsplätze erleichterten die kriegsmäßige Ausbildung und entlasteten die Bevölkerung von Einquartierung und Zurschänden. Die Gründung zweier neuer Kriegsschulen und Kadettenhäuser, einer neuen Unteroffizierschule und vier neuer Unteroffiziersfortbildungen entsprach der Notwendigkeit der Vorbildung vermehrter Offizier- und Unteroffiziersjahrgänge. Die neue Militärstrafgerichtsordnung brachte ein einheitliches Strafverfahren für ganz Deutschland, gestattete durchgehend die bisher teilweise noch fehlende Öffentlichkeit des Verfahrens, gewährte den Schutz ordentlicher Rechtsmittel und gewährleistete in dem Reichsmilitärgericht eine Rechtsprechung nach einheitlichen Grundsätzen. In der Militärtechnischen Akademie wurde Offizieren Gelegenheit gegeben, sich wissenschaftlich für den technischen Beruf vorzubilden. Durch das Offizierspensions-, Mannschaftsversicherungs- und Militär-Hinterbliebenengesetz fand die Versorgung der Heeresangehörigen und deren Hinterbliebenen einen zeitgemäßen Abschluß. Drei neuerrichtete Militärärztl. und zehn Mannschaftsbesorgungswesen legten Zeugnis ab für die Sorge um erkrankte Mannschaften. Wichtige Grenzbesetzungen (Königsberg, Thorn, Graudenz, Straßburg mit Feste Wilhelm, Metz)

wurden nach dem neuesten System ausgebaut und verstärkt, minder wichtige Festungen (Magdeburg, Küstrin, Koblenz, Rostock) der Umwallung entleert, entbehrliche (Meiße, Rastatt, Saarlouis, Stettin, Torgau, Straßburg) ausgelassen. Grenzstandorte (Allenstein, Gumbinnen, Insterburg) wurden erheblich verstärkt, zweiundzwanzig Standorte neu geschaffen. Die Uniformfrage wurde dauernd unter Zugrundelegung der neuesten Erfahrungen behandelt, durch Verleihung äußerer Uniformabzeichen als Auszeichnung des Ehrgefühls bei dem Empfänger, der Ehrgeiz bei dessen Kameraden erweckt. Eine straffe Organisation der Kriegervereine festigte das Volkertum gegen den inneren Feind. In Stelle unbrauchbarer Festungen wurden neue erbaut und von den obersten Kriegsherrn persönlich mit auszeichnender Orden der Truppen übergeben; — so wird sich der König von Preußen nicht eher für verloren halten, bis das Regiment der Garde du Corps eine Attade geritten und der letzte Garde du Corps eingekleidet ist.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Der Kaiser als schwebender General.

Anlässlich der Ernennung des Kaisers zum General der schweb. Armee ist aus Stockholm vom Kriegsminister General Malm ein Glückwunsch- und Subjunktionsgramm eingetroffen; die Antwort Kaiser Wilhelms betont festeres Vernehmen nach ganz besonders die Ehre, einer Armee mit so ruhmreicher Geschichte anzugehören.

Der Meineidsprozess gegen den Fürsten Eulenburg.

In dem Meineidsprozess gegen den Fürsten, welcher in der am 22. beginnenden Schwurgerichtsperiode des Landgerichts Berlin I stattfinden wird, wird Landgerichtsdirektor Kanow anstelle des von Harden scharf angegriffenen Schmidt den Vorsitz führen. Kanow war lange Jahre Staatsanwalt, hierauf Vorsitzender einer Strafkammer und jetzt Vorsitzender einer Zivilkammer.

Prof. Schiemann über Real.

Prof. Schiemann, der bekannte Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ und Historiker an der Berliner Universität, urteilt in der „Neuen Fr. Pr.“: „Die offiziellen Laute, die vor Real ausgetauscht worden sind, haben das Mögliche getan, um allen Hirngespinnsten entgegenzutreten. Sie betonten vor allem das Friedensbedürfnis beider Nationen und versicherten, daß ihre Verständigung keine Spitze gegen eine dritte Macht habe. Die Verhandlungen der Diplomaten, welche den Festlichkeiten parallel gingen, haben die persische, die afghanische und die moschobische Frage zum Gegenstande gehabt. Es wird angehängt, daß eine volle Uebereinstimmung der beiderseitigen Interessen dabei erreicht worden sei. Daß man in Persien und Afghanistan davon sehr erbaudt sein wird, ist allerdings unwahrscheinlich, und die Folge dürfte eine noch weitere Erregung der Völker des Islam sein, die ohnehin durch die französische Politik in Marokko in eine nicht unbedenkliche Stimmung nationaler und religiöser Gegenüber zu England und Frankreich geraten sind. Ein Teil dieses Haßes fällt nunmehr auch auf Rußland zu.“

Um so mehr ist zu wünschen, daß bei Behandlung der moschobischen Reformfrage die Aktion der Mächte sich gegen die Urheber der Reform richtet, die nun so lange schon die unglückliche Provinz heimgen, nämlich gegen die Bulgaren, Serben und Griechen, die auf diesem Boden ein freudvolles Spiel treiben. Wenn, wie beabsichtigt wird, im Herbst die Botschafter der Mächte in Konstantinopel über das moschobische Problem beraten, darf man wohl hoffen, daß ihnen ein reiches und zuverlässiges Material über das Treiben der Banzen zur Verfügung stehen wird.

Daß die Wallfahrt der österreichischen Elitenführer nach Petersburg und Warschau im Zusammenhang mit der Preßkampagne gegen die Deutschen und mit den Hoffnungen steht, die an die Realer Lage geknüpft wurden, halten wir für sicher. Das Gegenteil müßte erst bewiesen werden. Die unter der Flagge von Interessen der Kultur geführten Verhandlungen haben einen durchaus politischen Charakter getragen. Zusammenfassend aller Eliten zum Kampfe gegen die Deutschen im Reich wie in Oesterreich-Ungarn, das war das erst angeordnete, dann offen ausgesprochene Ziel. Auch hier handelt es sich jedoch mehr um die Errichtung eines Fictus, vor dem man bereit ist, sich niederzuwerfen, als um eine lebendige, zusammenfassende Kraft. Es ist Verschwörungspolitik, nicht große Politik. Diese Taten werden den Himmel nicht erschauern.“

Der ehrengerichtliche Spruch gegen den Grafen Hohenau.

Der Kaiser hat, wie jetzt offiziell gemeldet wird, den ehrengerichtlichen Spruch gegen den Generalleutnant z. D. Hohenau bestätigt. Dieser Spruch lautet auf Verlust des Offiziersstitels und des Rechts zum Tragen der Militär-Uniform. Das Ehrengericht hat damit den schärfsten Spruch gegen den ehemaligen Generaladjutanten des Kaisers gefällt. Das Kriegsgericht, das seinerzeit neben dem Grafen Lynar auch gegen den Grafen Hohenau Anklage erhoben hatte, kam zu einer Freisprechung, da die Straftaten entweder verjährte oder doch nicht völlig erweisbar waren. Das Ehrengericht hat also damit das nachgeholt, was man allgemein schon vom Kriegsgericht erwartete.

Die Reichsfinanzreform...

Der Reichsfinanzsekretär Dr. Sydow hat sich in einem Gespräch mit dem Abgeordneten laut „Magd. Btg.“ dahin geäußert, er hoffe, die von ihm entworfene Reichsfinanzreform werde eine Summe von 450 Millionen Mark abdecken. Die Hauptstützen seines Entwurfes sind ein Spiritusmonopol, eine Zigarettenbändlersteuer und die Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer auf die Kinder und Ehegatten. Das Spiritusmonopol ist in der Form einer Verstaatlichung des Zwischenhandels gedacht; die sogenannte Liebesgabe soll allmählich in voraus bestimmten Zeitabschnitten zurückgezogen werden. Die Zigarettenbändlersteuer soll für den Fall, daß man sich im Reichstage über sie nicht einigen kann, durch eine Tabakfabriksteuer ersetzt werden. Die verstaatlichten Verhandlungen zwischen dem Reichschatzamt und den in Frage kommenden Interessentengruppen haben ergeben, daß eine solche Fabriksteuer, die eine progressive Steigerung vorzieht, wirtschaftlich und auch steuerpolitisch nicht so wünschenswert ist, wie die Bändlersteuer. Aus diesem Grunde hält der Reichsfinanzsekretär vorerst an der Einführung der Zigarettenbändlersteuer fest. Die Annahme der Ausdehnung der Reichserbschaftsteuer ist im Bundesrat bereits gefehert. Der Betrag dieser drei Hauptsteuer wird auf etwa 290 Millionen berechnet, wovon etwa 150 Millionen auf das Spiritusmonopol, 80 auf die neue Reichserbschaftsteuer und 60 auf die Zigarettenbändlersteuer in einzelnen entfallen. Der Rest soll durch kleinere Steuern aufgebracht werden, über die sich jedoch der Reichsfinanzsekretär im einzelnen nicht äußert; nur, als die Einführung einer Dividendensteuer erwägt wurde, erklärte er, daß er persönlich eine solche doppelte Besteuerung nicht befürworten könne. Desgleichen scheint, daß die jegige Fahrkartensteuer ganz fallen gelassen werden soll. Im übrigen hat man im Reichschatzamt eine bestimmte Auswahl der kleineren, als Ergänzung der Hauptfinanzquellen in Frage kommenden Steuern bis zum Augenblick noch nicht getroffen. Der Reichsfinanzsekretär äußerte sich über die Durchführung seines Finanzplanes äußerst zufriedentlich. Danach scheint er sich weitgehend der Zustimmung des Bundesrats bereits versichert zu haben.

Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

S. u. H. Danzig, 14. Juni.

Die von den weitesten Kreisen des deutschen Volkes mit großer Spannung erwartete Tagung des Deutschen Flottenvereins fand heute im Schützenhaus an der Promenade unter außerordentlich starker Beteiligung statt. Aus allen Teilen des Reiches waren Vertreter der Ortsgruppen des Deutschen Flottenvereins erschienen. Neben etwa 200 stimmberechtigten Delegierten hatten sich auch zahlreiche andere Mitglieder des Flottenvereins eingefunden, um an der denkwürdigen Versammlung teilzunehmen, die über das Schicksal des Deutschen Flottenvereins entscheiden und seinen weiteren Weg festlegen soll. Schon am Donnerstag waren die Vorstandsmitglieder und die Mitglieder des Ausschusses eingetroffen. Am Freitag fanden geheime Beratungen statt, die die Sachlage klärten und bei denen der Oberpräsident von Jagow eine hervorragende Rolle spielte. Ein befriedigender Klang ging durch die Verhandlungen, so daß sie schon am Freitag zu Ende geführt werden konnten. — Am Sonnabend befassten die Delegierten die Schlußkonferenz.

Die heutige Versammlung war überaus stark besucht. Geh. Rat Busley, der in Gemeinschaft mit dem Kommerzienrat Hagen (Berlin) bisher die Geschäfte des Vorstandes geführt hatte, da diese beiden Herren allein vom alten Vorstand zurückgeblieben waren, begrüßte die Delegierten. Er brachte jedem ein dreimaliges Hurra auf den Kaiser aus, der mit der Vorlegung des letzten Flottengeleges beschieden habe, daß er sich mit den Bestrebungen des Deutschen Flottenvereins eins wirft. — Es folgten dann mehrere Begrüßungsreden. — Oberpräsident von Jagow Westpreußen von Jagow führte aus: Als Vertreter der Staatsregierung rufe ich die Versammlung herzlichsten Gruß und Willkommen zu. Die eigenartige Lage des Flottenvereins veranlaßt mich, mich nicht mit einem Willkommensgruß zu begnügen, sondern auf die Sache selbst einzugehen und namens der Staatsregierung einige Worte dazu zu sagen. Die Staatsregierung hat ein Interesse daran, daß der Verein nicht nur die von der Bildung veranlassen, sondern sie hat auch ein Interesse daran, daß er auf dem richtigen Wege weiter wandelt. (Rebh. Beifall.) Das Wort: Viel Feind, viel Ehr! kann der Verein mit Recht auf sich beziehen. Die Feinde bedrohen ihn von zwei Seiten. Von der einen Seite wird auf den Verein ständig eingewirkt, daß er von den bestmöglichen Bahnen abweicht und sich einer unfruchtbarsten Agitation hingibt. Ich bin mir klar darüber, daß an dem vaterländischen Sinne der Mitglieder derartige Versuche abprallen werden. Der Deutsche Flottenverein wird sich niemals einer rein agitatorischen Tätigkeit hingeben. Aber auch von der anderen Seite, von rechts her, drohen dem Verein Gefahren. Der Flottenverein soll eine freie Organisation für die deutsche Flotte sein. Er soll unabhängig sein. Er verliert für das deutsche Volk seinen Wert, wenn er nicht mehr getragen ist von dem Vertrauen des ganzen deutschen Volkes. Er verliert seinen Wert, wenn er nicht als ein Apparat des Reichsmarineamtes, wenn das Reichsmarineamt sich auf den Flottenverein stützen will, so muß es folgen können: Es steht nicht die königliche Staatsregierung hinter ihm, sondern es ist das deutsche Volk, das dahinter steht. Ich habe mir überlegt, ob es richtig sei, daß ich als Vertreter der Staatsregierung an erster Stelle das Wort zu dieser Frage nehmen soll. Ich habe mich dazu entschlossen, damit der Verein aus der heutigen Tagung herausgeführt als einiger, starker Verein. Wenn das gelingt, dann wird der Deutsche Flottenverein blühen und gedeihen zum Segen unseres Vaterlandes. (Rebh. anl. Beifall.)

Die Thüringer wollen dem grundsätzlichen § 2 folgenden ersten Absatz geben: „Der Deutsche Flottenverein als nationalpolitische Verein erstrebt unter Ausschluß der Parteipolitik die Schaffung einer starken deutschen Flotte.“ — Auch der Kreisverband Mühlheim a. d. R. des Deutschen Flottenvereins hat einen Antrag eingebracht, dem sich zahlreiche Ortsgruppen angeschlossen haben. Es heißt in ihm: 1. „Auf Grund des § 3 des neuen Reichsvereinsgesetzes und des § 2 der Satzungen des Deutschen Flottenvereins, fordern wir rüchellose Anerkennung des nationalpolitischen Charakters des Deutschen Flottenvereins und Rückkehr zum

alten Kurs, d. h. zur Art der bisherigen Agitation, wie sie durch das alte Präsidium unter Fürst Salm und General Keim so erfolgreich geführt wurde. 2. Wir verlangen dafür Garantien persönlicher Art, und darum die bestimmte und öffentliche Erklärung des neuen Präsidiums, daß es an dem alten Kurs in jeder Richtung festhalten werde. 3. Geschicht das nicht, so können wir volles Vertrauen zu der neuen Führung nicht haben; wir werden deshalb weiße Zettel abgeben und behalten uns weitere Schritte vor.“

Kommerzienrat Reichmann-Köln: Der grundsätzliche § 2 unserer Statuten ist gut, und es ist nicht zu empfehlen, ihn zu ändern. Das deutsche Volk erwartet jedoch von der heutigen Tagung des Deutschen Flottenvereins eine Antwort auf die Frage, welche Wege der Deutsche Flottenverein gehen will. Er empfehle daher die Annahme folgender Resolution: „Der Deutsche Flottenverein ist und bleibt ein nationalpolitische, also vaterländischer Verein, der über den Grenzen der Parteien und Konfessionen steht, und daher seinen parteipolitischen Charakter trägt. Um das Verständnis für die Notwendigkeit einer starken Flotte im Volke zu stärken, sieht der Deutsche Flottenverein seine vornehmste Aufgabe darin, die Betätigung des Nationalgefühls zu heben. Der Deutsche Flottenverein nimmt für sich das Recht in Anspruch, zur Frage des schnelleren Ausbaues der Flotte selbständige Stellung zu nehmen.“

Oberpräf. v. Jagow, der sichtlich der geistige Leiter der Tagung war, führte aus: „Ich bin mit dem Vorredner durchaus der Ansicht, daß die Bedeutung der heutigen Verhandlungen nicht in schönen Worten, sondern in entscheidenden Taten liegt. Die Resolution enthält das Wort „nationalpolitische“. Außer juristischen Bedenken habe ich noch die weitere Beanstandung, daß es ebenfalls ist, das Wort „politisch“ überhaupt in die Flottenvereinsfrage hineinzubringen, denn die Entscheidung darüber, ob der Flottenverein einen politischen Charakter trägt, haben am Ende doch die Verwaltungs- und die juristischen Behörden zu treffen. Ich möchte aber die Gegenfrage, die nun einmal vorliegen, nicht noch verschärfen, wenn ich auch das Wort „nationalpolitisch“, nicht schon finden kann. Ich werde daher für die Resolution stimmen.“ (Rebh. Beifall.) Dabei will ich mich aber mit etwaigen stillschweigenden Fehlern nicht einmischen lassen.

Es folgten Begrüßungsansprachen. Hierzu wurde folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt, worin es heißt: „Unerrückter verfolgt der Deutsche Flottenverein das Ziel, unser Vaterland in den Besitz einer Flotte zu setzen, welche den für seine Wohlfahrt nötigen Frieden sichert. Der geschäftsführende Ausschuss.“

Dann folgte der Rechenschaftsbericht des Präsidiums. Busley führte aus: Der Deutsche Flottenverein hat seine Lebenskraft nicht verloren, sondern er hat bemerkt, daß er auf einer soliden Basis steht. Seit dem vorigen Jahre sind 382 neue Ortsgruppen mit ca. 9000 Mitgliedern neugegründet worden, seit der Kasseler Tagung im Januar d. J. allein 64 neue Ortsgruppen. (Beifall.) Geh. Rat Busley stellt fest, daß dem Verein rund 110000 Mitglieder angehören. Der Reservefonds ist auf 150 000 Mk. gestiegen. Aus dem Chinafonds sind seit seinem Bestehen (1901) 721 Unterführungen in Höhe von rund 70000 Mk. an Chinafrage oder deren Hinterbliebene geleistet worden. Der Südpazifikfonds hat 205 Unterführungen in Höhe von rund 110000 Mk. geleistet. An das Seemannshaus für Unteroffiziere und Mannschaften der Marine hat der Verein im letzten Jahre 1000 Mk. gesandt. Ferner 5700 Mk. an verschiedene deutsche Seemannshäuser und Missionen im Auslande. Die Kriegsmarine-Ausstellungen des Vereins wurden in 78 Städten veranstaltet. — Der Vorsitzende gedachte sodann der verstorbenen Mitglieder des Vereins, u. a. des ältesten Ehrenmitglied, des Großherzogs Friedrich von Baden, des Bringen Karl von Baden, des Fürsten zu Wied, des Staatsministers von Helldorf (Gotha). — Der Geschäftsbericht wurde einstimmig genehmigt.

Kommerzienrat Hagen (Berlin) gibt dann den Statutenvorschlag bekannt. Die Einnahmen werden auf 464 000 Mk. veranschlagt, die Ausgaben auf 459 000 Mk., wobei der Reservefonds demnach die Summe von 150 000 Mk. überschreiten wird. Der Vorstand wird entlassen.

Dann verhandelte man über die grundsätzliche Stellung des Flottenvereins, um dem zu trübenden neuen Präsidium ein klares Programm gleich in die Hand zu geben. Insofern dazu gab ein Antrag der Thüringischen Ortsgruppen, der sich auf die Hauptstreitfrage der letzten Monate bezieht, ob der Flottenverein sich für einen unpolitischen oder einen nationalpolitischen Verein erklären will.

Unter wiederholtem stürmischen Beifall wurde darauf die vorgelegte Resolution fast einstimmig angenommen.

Man schritt nun zu dem Hauptpunkte der Tagesordnung, der Wahl des Präsidiums. Der frühere Vorsitzende, Fürst Salm, und der frühere geschäftsführende Vorsitzende, General Keim, wohnten der Verhandlung nicht bei. Zunächst steht die Neuwahl des Präsidiums nicht bei.

Der erste Vorschlag, den Fürsten Salm wiederzuwählen, findet stürmischen Beifall. Der Fürst wird einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Der Vorschlag, einen Ementualpräsidenten in der Person des Admirals von Rösser zu wählen, wird aber beanstanden. Schließlich wurde die Ementualwahl des Admirals v. Rösser mit schwaucher Mehrheit genehmigt, und zwar mit 98 gegen 94 Stimmen.

Es folgten sodann die Neuwahlen der übrigen Mitglieder des Präsidiums. Kommerzienrat Reichmann-Köln: Wir sind mit dem Fürsten Salm seinerzeit vom Präsidium zurückgetreten und haben uns solidarisch erklärt. Wir sind also gebunden und können eine Neuwahl nicht annehmen. Es fragt sich nun, wie die Sache sich gestaltet, wenn der Fürst Salm die Wahl annimmt. Unseres Erachtens steht dem nichts entgegen, daß er die Wahl annimmt. Es wäre sogar gut, wenn er an die Spitze des Flottenvereins tritt und mit neuen Vorstandsmitgliedern das Flottenmitglied weiterführt. Was nun uns andere Vorstandsmitglieder anlangt, so habe ich mich telegraphisch an meine früheren Kollegen gemeldet. Der Baurat Hüllmann-Berlin und Admiral Thompson in Berlin haben mir erklärt, daß sie auf keinen Fall eine Wiederwahl annehmen würden. Vor allem müssen wir aber einen Namen vorschlagen, den Namen des General Keim. Auch der General Keim gehört zu unseren alten, lieben Kollegen.

Es hiesz Enken nach Athen tragen, wenn ich die Verdienste des Generals Keim Ihnen hier erzählen wollte. Er hat enormes geleistet, und wenn er in seinem Genereifer vielleicht hier und da Fehler gemacht hat, seine Verdienste werden ewig bleiben. (Rebh. Beifall.) Unsere Pflicht wäre es nun, ebenso, wie wir den Fürsten Salm wiederbewählt haben, auch den General Keim wiederzuwählen; ich habe bei General Keim angefragt, ob er eine Wiederwahl annehmen würde, er hat mir aber eine ablehnende Antwort erteilt. (Hört, hört!) Der General Keim hat Wichtiges geleistet. Sein großes Verdienst ist aber, daß er auf meine Anfrage erklärt hat: „Am die Einigung im Flottenverein wieder herzustellen, verzichte ich auf eine Wiederwahl.“ (Stürmische Zustimmung.) Oberlandesgerichtspräsident A. D. Samm-Vonn: Neben unserem heutigen grundlegenden Beschluß ist die schönste Sandlung die des Generals Keim, der sich das größte Verdienst dadurch erworben hat, daß er durch seine heutige Erklärung den Frieden sichert. Wir wissen alle, welche Verdienste er sich erworben hat; das Temperament hat ihn manchmal verleitet, zu weit zu gehen. Diese Dinge sind begraben. Wir schulden ihm Dank für die Opferwilligkeit, mit der er auf eine Wiederwahl verzichtet hat. Ich bitte um die Ermächtigung, dem General Keim hierfür den besonderen Dank der Versammlung auszusprechen.“ (Rebh. Beifall.)

Darauf wurde an General Keim folgendes Telegramm gerichtet: „General Keim-Wehlen (Sachsen): Die heutige Versammlung des Deutschen Flottenvereins bringt Ihnen für Ihre unermüdbare Tätigkeit, durch welche Sie so viel zur Blüte unseres geliebten Flottenvereins beigetragen haben, herzlichsten und warmen Dank dar und gibt Ihnen dankbarer Empfinden Ausdruck für Ihren hochherzigen Beschluß, der die Einheit im Flottenverein wieder herstellt.“

Die Wahl der übrigen Mitglieder des Präsidiums, die geheim erfolgte, hatte folgendes Ergebnis: Zum ersten Vizepräsidenten wurde gewählt: Czjellenz v. Weiermann-Kesell, zum zweiten Vizepräsidenten Kommerzienrat Körner-Münzberg, zum geschäftsführenden Vorsitzenden, anstelle des Generals Keim, Konteradmiral Weber-Berlin, zum stellvertretenden geschäftsführenden Vorsitzenden Oberst Schwarzenberger-Danzig, zum Hauptgeschäftsmittel Geheimrat Karl v. D. Seeb. Berlin.

Die nächste Tagung soll in Bayern stattfinden. Der Antrag, den Fürsten Salm zum Ehrenpräsidenten zu wählen und den General Keim zum Ehrenmitglied zu ernennen, wird dem Präsidium überreicht. Darauf eingeleitet noch folgende Resolution zur Annahme: Die heutige Versammlung des Deutschen Flottenvereins spricht den hochverdienten Mitgliedern des zurückgetretenen Präsidiums, insbesondere dem Fürsten Salm und dem General Keim, ihren Dank aus für die unermüdete und unermüdete Tätigkeit und für die Bemühenheit, mit der sie den Flottenverein ausgebildet haben. (Rebh. Beifall.)

7. Verbandsturnfest des Turnverbandes Südoldenburg am 13. und 14. Juni in Wardeburg.

Wardeburg, 13. Juni.

Jährlich versammelt sich die Turnvereine des Sidens unseres Herzogtums, es sind die Vereine Bedtha, Cloppenburg, Goldenstedt, Wildeshausen, Ganderseje, Gatten und Wardeburg, um gemeinschaftlich dem eben Turnsport zu huldigen. Sie wollen Zeugnis ablegen von dem, was im vergangenen Jahre in ihrer Mitte für die Kräftigung des Leibes getan worden ist, sei es durch Einzelwettkampfe, sei es durch Ringen eines Vereins gegen einen anderen, z. B. in vollstündigen Übungen, wie Ständerballdrehen, Staffettenlaufen oder Tanzspielen, oder endlich durch ein öffentliches Schauturnen. In diesem Jahre sollte unser Ort der Treffpunkt der Turner sein. Schon im vorigen Jahre war Wardeburg als Festort für das 6. Verbandsturnfest bestimmt worden. Da aber in demselben Jahre hier das Bundeslagerfest des „Längerbundes Konfordia“ gefeiert wurde, hat der hiesige Turnverein, das 6. Verbandsturnfest in einem anderen Orte abzuhalten, und man möge als Festort für das 7. Turnfest Wardeburg beibehalten. Der Treffpunkt der Turner war deshalb im vorigen Jahre Wildeshausen. — Schon geraume Zeit hatte der festgebende Verein und mit ihm die Bewohner des Ortes das Fest nach allen Seiten hin vorbereitet. Zum Turnfest gehört regenloses, sonniges Wetter. Solches zu haben, ist es heute morgen nicht. Graubewölkt war der Himmel, im Laufe des Vormittags wurde der Himmel klar, und die Sonne jante ihre Strahlen vom Himmel herunter. Mit Lust und Liebe wurden noch die letzten Arbeiten gemacht, und als nachmittags die Delegierten der einzelnen Vereine, sowie die Kampfrichter und Wettturner in unsern Ort einzogen, war derselbe aufs schönste geschmückt. Ehrenbogen überzogen die Feststellungen, geziert mit vielen Fähnchen, Turnerkappen und Sinnprüchen. Die Festtage wurden der Auto vom Bahnhof Oldenburg abgeholt. Nach kurzer Begrüßung tagten die Delegierten. Die Delegiertenversammlung, die im festsakal, „Widens Gasthof“, abgehalten wurde, wurde vom Verbandsvorsitzenden, Arthur Hinrichs, geleitet. Zunächst begrüßte derselbe die Anwesenden. Delegierte hatten gegnnd die Vereine Bedtha, Cloppenburg, Wildeshausen, Ganderseje, Gatten und Wardeburg; nicht vertreten war Goldendiedt. Zunächst wurde das Protokoll der letzten Verbandsturnfestversammlung verlesen, danach der Kassenbericht. Gegen beides hatte man nichts einzunenden. Der Turnverein Wildeshausen hatte folgendes Antrag gestellt: Auf den nächsten Verbandsturnfest turnen die Wettturner in zwei Riegen, und zwar so, daß in der 1. Riege alle die Wettturner turnen, die auf einem früheren Verbandsturnfest oder Gantturnfest einen Preis erhalten haben. In der 2. Riege dagegen turnen alle die Turner, die noch keinen Preis erhalten haben. Dazu kommt noch, daß man den Turnern der 2. Riege leichtere Wettübungen, namentlich vollstündliche Übungen, geben soll. Da im 5. Kreise des Deutschen Turners unbes ein ähnlicher Antrag gestellt worden ist, so will man zunächst das Urteil darüber hören. Da Wildeshausen den Antrag aber nicht zurücknehmen wollte, mußte über denselben abgestimmt werden. Der Antrag wurde mit 8 gegen 5 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungern abgelehnt. Als Festort für das 8. Verbandsturnfest wurde Bedtha gewählt. Damit war die Tagesordnung erledigt. Hierauf tagten die Kampfrichter. Das Amt eines Kampfrichters hatten übernommen 3 Turner des Oldenburger Turnverbandes, sowie 3 Turner aus den Mitgliedern des Turnverbandes. Als auch diese Vorkommung beendigt war, wurden die Gäste von Mitgliedern des festgebenden Vereins zu ihre

Quartiere getrennt. Allen Turnern konnte man durch Zurückkommen der Bewohner des Ortes Freiquartier geben. Am 9. Juni fand im Vereinslokal „Lilchens Caffee“ ein großer Kommerz statt. Bis auf den letzten Platz war er von festlich geschmückter Saal gefüllt; viele mussten noch mit einem Stehplatz für gut nehmen. Der Kommerz wurde geleitet von Gemeindevorsteher Danne mann u. Langen. Er begrüßte die Teilnehmer im Namen des Vereins und im Namen der Gemeinde und wünschte allen Teilnehmern vergnügliche Stunden. Der feststehende Verein hatte für Unterhaltung der Gäste alles beste gesorgt. Von den verschiedensten Vorkommnissen sei nur das Turnfestspiel „Turnerhermann“, sowie der Schmaus „Wurst wider Wurst“ erwähnt. Zur Verschönerung des Kommerzes trugen auch die vom Wardenburger Gesangverein gesungenen Lieder bei. Herr Altmann Gintichs weichte sein Glas den Turnern und der Gemeinde; Herr Dammemann-Osternburg trank auf das Wohl der Personalfamilie des Kommerzes. Erst in früher Morgenstunde trennten sich die Teilnehmer. Ob sie noch gefühlten haben, darüber schweigt der Schreiber, sollte doch schon um 7 Uhr früh das Wettturnen beginnen. Alles in allem der erste Tag verlief aufs Beste; haben wir morgen gutes Sommerwetter, so wird auch der zweite Tag zur Zufriedenheit der Teilnehmer verlaufen.

Am 7. Juni begann Sonntag das Wettturnen. 20 Turner hatten sich dazu gemeldet. Die Wettübungen bestanden in Gerät- und volkstümlichen Übungen. Letztere waren Stabhochsprünge, Stenmen von 3/4 kg. und Hürdenlaufen über 100 m. Um 11 Uhr war das Wettturnen beendet. Mittlerweile hatten sich auch die Mitglieder der einzelnen Vereine des Verbandes eingefunden, die alle per Auto vom Bahnhof Oldenburg nach hier befördert wurden. Nachdem die Freiübungen noch durchgenommen wurden, versammelten sich die Turner im Vereinslokal zum Festessen. Regeres war aufs beste zubereitet; durch verschiedenartige Tischreden wurde die Stimmung beim Essen noch gehoben. So weichte Herr Gintichmann sein Glas den auswärtigen Turnern, Herr Amtsaktuar Gintichs den Oldenburgern Kampfrichtern, Herr Reinken allen Kampfrichtern und Herr Schnittker vom Turnverein Windhof (Südwestfalen) der deutschen Turner und dem Wettturnen. Inzwischen waren auch Turner der eingeladenen Vereine erschienen. Besonders stark vertreten war der Turnverein vor dem Saarentor, um 3 Uhr trat man zum Festzuge an. Die Vereine marschierten in nachfolgender Reihenfolge: Oldenburgischer Turnverein, Oldenburgischer Turnbund, Eversen, Bürgerfeld, Turnverein vor dem Saarentor, Windhof, Ganderfeld, Wildeshausen, Bedta, Cloppenburg, Goldenstedt. Der Turnverein Wardenburg führte und schloß den Festzug. Nach Antritt auf dem Festplatz begann das Schauturnen. Dasselbe bestand in Freiübungen, Ringen und Krierturnen der Vereine des Verbandes. An dem Schauturnen nahm auch der Oldenburgische Turnverein teil. Er stellte eine Riege am Springtisch. Das Turnen an diesem war für viele Turner etwas Neues. Nach Beendigung des Schauturnens traten die Vereine vor der Tribüne zusammen, von wo aus Herr Amtsaktuar Gintichs, der Verbandsvorsitzende, der auch das Schauturnen leitete, die Namen der Sieger im Wettkampfe verkündete. Den 1. Preis erhielt Schwens, Turnverein Satten, 63 1/2 Punkte; 2. Preis W. Gintichs, Turnverein Wildeshausen, 60 1/2 Punkte; 3. Preis S. Gintichs, Turnverein Wildeshausen, 59 1/2 Punkte; 4. Preis v. Reeken, Turnverein Wardenburg, 56 1/2 Punkte; 5. Preis Kirchhoff, Turnverein Wildeshausen, 55 1/2 Punkte; 6. Preis A. Gintichs, Turnverein Wildeshausen, 54 1/2 Punkte; 7. Preis Gismann, Turnverein Wardenburg, 54 1/2 Punkte; 8. Preis Graf, Turnverein Cloppenburg, 54 1/2 Punkte; 9. Preis Schröder, Turnverein Bedta, 51 1/2 Punkte. Die höchste Punktzahl in Gerätübungen erhielt Schwens, Satten, 40 1/2 Punkte. In volkstümlichen Übungen W. Gintichs, Wildeshausen, 25 1/2 Punkte. Zahlreiche Zuschauer verfolgten das Schauturnen mit großem Interesse. Vor Beginn des Schauturnens begrüßte der Vorsitzende des Wardenburger Vereins, Herr Seinen, alle Festteilnehmer durch eine schwingvolle Rede. Er schloß mit einem dreifachen „Gut Heil!“ auf die deutsche Turnerschaft. Nach Verkündung der Sieger sprach auch noch Herr Gintichs, Bedta, allen Teilnehmern, sowie dem Turnverein Wardenburg seinen Dank aus. Um 6 Uhr begann in Lilchens Sälen der Festball, der sehr gut besucht war. Erst in früher Morgenstunde trennten sich die Turner. — Auf Wiedersehen im nächsten Jahre in Bedta.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Herzogenherrschaft versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 15. Juni.

*** Die Nordlandreise der Großherzoglichen Familie.** Aus Brake wird uns geschrieben: Gestern nachmittag kam von Rastede im Automobil die Großherzogin mit den Prinzessinnen und begab sich an Bord der am Pier liegenden „Leuchtfahrt“, die im hiesigen Trockendock für die Nordlandfahrt instand gesetzt ist. Später kam Prinz Heinrich der Niederlande, der sich an der Fahrt beteiligen wird, gegen 7 Uhr von Jever der Großherzogin mit dem Erbgroßherzog. Nach der Tafel, zu welcher aus Brake Amtshauptmann Tenge und Rathsherr Thye n geladen waren, brachten die beiden hiesigen Gesangsvereine, die „Niedertafel“ und der „Niederfranz“, ein Ständchen. Gesungen wurde „Sonntag ist's“, „Sturmbeschönung“ und „Mein Herz, tu dich auf“. Das erste und dritte Lied wurden von dem Dirigenten der „Niedertafel“, Herrn Söhnel, das zweite Lied von dem Dirigenten des „Niederfranz“, Herrn Kanis, dirigiert. Nach einem Hoch auf die Großherzogliche Familie begaben sich der Großherzog und die Großherzogin, nebst Prinz Heinrich und dem Erbgroßherzog durch die dichtgedrängte Menge an den Pier und zogen die Sänger in eine längere Unterhaltung. Nachdem sich die Herrschaften an Bord zurückbegeben, wurde noch gesprochen: „Dem Gott will rechte Gunft ermeien“ und die Nationalhymne. Der Pier, der wegen des Streiks für Unbeteiligte gesperrt ist, war dem Verkehr freigegeben.

Weiter wird uns drachlich aus Brake gemeldet: Die Abfahrt der „Leuchtfahrt“ in die nordischen Gewässer erfolgte heute vormittag um 11 Uhr.

*** Militärische Personalien.** Die Hauptleute v. Ludowig von Old. Inf. Reg. Nr. 91, Döring von Inf. Reg. Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (Militärisches) Nr. 78 in Danabück, Oberleutnant Riedel vom 4. Ober-Schleichen Inf. Reg. Nr. 63 in Oepeln, ein Oldenburger, und der Kapitänleutnant Hellwig von der Marineinfanterie der Kadette in Wilhelmshaven sind zum Lehrkursus der Infanterie-Schießschule in Anshleben bei Spandau kommandiert.

*** Marine-Formalalien.** v. Voigt, Oberleutnant zur See, Flaggkommand des 3. Geschwaders, ein Sohn des früheren Kommandeurs des 3. Bataillons unserer Flot., jetzigen Generals der Infanterie z. D. v. Voigt in Hildesheim, ist zum Kapitänleutnant befördert worden.

*** Professor Müller-Kaempff** hat, wie uns mitgeteilt wird, zum Besten des Konserthausfonds eine entzündliche Gemäldezeichnung, „Spätmonat“, gestiftet, die gelegentlich des Sommerfestes zur Verlosung gelangt.

*** Der Schlossgarten in Rastede** ist von heute an in seinem ganzen Umfange wieder für den Verkehr freigegeben worden.

R. Kirchliche Nachrichten. Zum Pfarrer in Hunklofen ist, nachdem sich keine genügende Zahl von geeigneten Bewerbern um die Pfarrstelle gefunden hatte, der H. Fr. Dultmann zu Ganderfesse unmittelbar ernannt.

*** Gelegentlich des Kriegesjahres in Barel** erhielten folgende Vereine eine Kaiserliche Fahnenauszeichnung: die Kriegervereine Helle, Cloppenburg, Bieren, Ganderfesse, Altenfeld; die Großherzogliche Fahnenauszeichnung: 1. Osternburg, Kriegerverein, 2. Landshöfen, 3. Schwanden, 4. Gruppshöfen, 5. Eversen, 6. Oldenbrot, 7. Hüsterfeld, 8. Bant.

*** Büchsenmacher Friedrich August Müller,** einer unserer ältesten Mitbürger, konnte am 13. d. Mts. den 60. Geburtstag seines Eintritts in den Heeresdienst begehen. Er wurde am 4. Mai 1826 in Clausthal geboren. Am 13. Juni 1848 trat Müller als Büchsenmacher bei dem 2. Bataillon unseres Infanterieregiments ein und gehörte denselben bis Ausmarsch der 90er Jahre des vorigen Jahrhunderts an. Er machte die Feldzüge 1848/49 gegen Dänemark, 1866 in der Main-Armee und 1870/71 gegen Frankreich mit. Herr Müller galt bei dem 2. Bataillon als eine beliebte Persönlichkeit, sowohl bei seinen Vorgesetzten als auch bei den Unteroffizieren und Mannschaften.

*** Der Aktuhrabenschluß** ist bis jetzt in 425 Gemeinden eingeführt. Davon sind 31 Großstädte, 29 Städte mit 50 bis 100 000 Einwohnern, 99 Städte mit 20—50 000 Einwohnern und 266 Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern. In Süddeutschland ist bereits vielfach ein früherer als der Aktuhrabenschluß eingeführt.

*** Das Recht zur Führung des Meistertitels** haben erworben der Bäcker Johs. Brinckmann aus Delmenhorst und der Schlächter Wilh. Landwehr aus Delmenhorst.

*** Der Verein der Milchhändler und Milchproduzenten** geht Sonntag, den 21. d. M., nachm. 2.35 Uhr, von Oldenburg einen Ausflug nach dem Varnesführerholz resp. Hunklofen zu machen. Die Rückkehr erfolgt mit dem letzten Abendzuge. Da man seitens der Mitglieder dieser Tour

großes Interesse entgegenbringt, so wird die Beteiligung jedenfalls eine rege sein, zumal das Arrangement in guten Händen liegt und alles angeordnet wird, die Teilnehmer zufrieden zu stellen. Freunde und Gäste können sich einschließen und sind herzlich willkommen.

*** Verhasteter Fahrraddieb.** Ein stellenloser Schneidergeselle aus Hannover, der hier am Sonnabend abend vor dem Postgebäude ein Fahrrad entwendete, wurde gestern vormittag, als er das Rad zu Gelde zu machen versuchte, in Bremen von der Kriminalpolizei, die von hier aus telephonisch von dem Diebstahl in Kenntnis gesetzt war, festgenommen.

*** Wettervorhersage.** Ziemlich trübe; Regenfälle. Zunächst mäßiger.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Deutscher Flottenverein.

Danzig, 15. Juni. Dem Festball lief folgendes Telegramm des Prinzen Heinrich von Preußen ein: „Demmalrat. Gekelrat. Dusch! Ihnen und Havene danke ich zunächst für die bisherige Mithewaltung, welche Sie aufwandten zur Weiterführung der Geschäfte des Flottenvereins. Ferner bin ich dankbar und hoch erfreut von dem Ergebnis der heutigen Tagung, welches die Gesamtinteressen des Vaterlandes über Sonderinteressen stellt. Mit dem Wunsche, daß es dem Flottenverein gelingen möchte, in stiller, einmütiger Arbeit das deutsche Volk von der Notwendigkeit der Erhaltung eines nationalen Wertes aufklärend zu überzeugen, verspreche ich, dem Flottenverein auch weiterhin eine treue Stütze sein zu wollen, und entziehe ich der Hauptversammlung meinen aufrichtigen Dank und sehr herzlichsten Gruß. — Heinrich, Prinz von Preußen, Protektor.“

Ferner lief nachstehendes Antworttelegramm des Großadmirals Räder ein: „Hocherfreut über den erhabenden Verlauf der Hauptversammlung, beglückwünsche ich die anwesenden Mitglieder zu dem glänzenden patriotischen Erlaube und gebe mich zunächst der Hoffnung hin, daß Herr Salm, gestützt auf die hervorragenden Leistungen des Vereins unter seiner Leitung, die Wiederwahl annehmen wird. Das in mich gesetzte Vertrauen gereicht mir zu hoher Ehre. Räder.“

Protest der französischen Sozialisten.

Paris, 15. Juni. Der Nationalrat der vereinigten sozialistischen Partei hat eine Tagesordnung angenommen, welche gegen den Besuch des Präsidenten Fallières beim Varen in dem Augenblick, wo dessen Regierung die Akte der Unterdrückung häuft, Protest erhebt. In Nachahmung des Beispiels der italienischen Sozialisten, die im Jahre 1903 den Besuch des russischen Kaisers in Italien zu verhindern suchten, und des jüngsten Protestes aus dem Reiben der Arbeiterpartei gegen die Reise des Königs Edward nach Rußland, ladet der Nationalrat alle Verbände und Organisationen ein, sich seinem Protest anzuschließen.

Denburg.

Kapitän, 14. Juni. Staatssekretär Denburg hat Port Elizabeth und Galt London besucht und ist dort von den Stadtbehörden begrüßt worden. Heute trifft Staatssekretär Denburg in Durban ein.

Verantwortlich: Chefredakteur Wilhelm von Busch, Leitung des Politis, des Feuilletons und Vermischten Dr. Richard Hamel, des Lokalen J. Kropke. Verantwortlich für den Infanterieartikel: Ch. Adidis. Druck und Verlag von B. Schaaf, sämtlich in Oldenburg.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat	Barometer (Rd.)	Thermometer (Rd.)	Lufttemperatur (Rd.)	Lufttemperatur			
				Monat	1914		
14. Juni	7 Uhr am	+12.7	761	28. 1.4	14. Juni	+14.3	+5.6
15. Juni	8 Uhr am	+10.8	767.3	28. 4.2	15. Juni		

Groß. Ersparungskasse zu Oldenburg mit Nebenstellen in Delmenhorst u. Bant.

Bestand der Einlagen am 1. Mai 1908. Mk. 22,175,053 67
Im Monat Mai 1908 sind:
neue Einlagen gemacht 712,770 89
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 583,684 02
somit Bestand der Einlagen am 1. Juni 1908 22,354,140 04
Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände) 23,825,441 03

Geschäfts-Eröffnung.
Mit dem heutigen Tage eröffnete ich, nachdem ich 12 Jahre bei Herrn Klempnermeister Ahlers als Gehilfe tätig war,
Säufingstraße 4 am Markt
ein
Klempner- u. Installations-Geschäft.
Indem ich beehrte sein werde, die mir übertragene Arbeiten gewissenhaft und prompt zu erledigen, bitte ich um geeigneten Zuspruch.
Gleichzeitig empfehle sämtliche Zubehörteile, wie Gasströme, Hänge- und Stehtampen, Gasheerde, Emailletöpfe, Eimer, Waschalben uhm.
Oldenburg, den 10. Juni 1908.
G. Herre.

Große Auswahl in feinen Hochzeits-Geschenken in Silber, stark verfilbert, aus Nickelwaren.
Diede. Sündermann,
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft, Langestraße 65.

Lyra-Fahrräder.
Anerkannt bestes Fabrikat. Unerreicht in Qualität u. Ausstattung. Präm. m. gold. Med. 5 Jahre Garant. It. Kat. Komplet mit m. Gummi von MARK an bis zu den besten Luxus-Modellen. 53
Radfahrer-Bedaris- und Sportartikel, Uhren, Waffen, Musikern, Nähmasch., Stahl-, Leder- u. Luxuswaren.
Der K. K. Postmeister M. Junger in St. Schreibe: „Ihr Fabrikat gefällt allgemein. Man muss wahrhaft staunen, dass eine Fabrik ein solch solides gebautes, allen Anforderungen der Neuzeit entsprechendes, leicht laufendes Tourenrad zu diesem wirklich niedrigen Preise auf den Weltmarkt bringen kann.“
Lyra-Fahrradwerke, Richard Ladewig, Prentlau. Postf. No. 19. Verlangen Sie kostenfrei Zusendung meines Preis-Katalogs.

Abstempelung ausländischer Loospapiere.
Bis zum 16. Juli 1908 sind die an Deutschen Börsen zugelassenen ausländischen Loospapiere mit einem Kontrollstempel abzustempeln. Zur Abstempelung werden nur solche Lose zugelassen, bei deren Prüfung die bisherige Stempelmarke oder der Stempelabdruck für nicht gefälscht befunden wird. Später wird ein Termin bekannt gegeben, von welchem ab nur noch die mit diesem Kontrollstempel versehenen Loospapiere lieferbar sind. Die Abstempelung ist daher für jeden Besitzer unbedingt erforderlich.
Wir sind zur Vermittlung der Abstempelung bereit, gegen mäßige Entschädigung für unsere Auslagen. Zur weiteren Auskunft stehen wir zur Verfügung. Mit den bei uns in Verwaltung liegenden ausländischen Lose werden wir unter Ansehung des Nötigen ohne Weiteres versehen.
Oldenburg i. Or., im April 1908.
C. & G. Ballin, W. Fortmann & Söhne,
Deutsche Nationalbank, Kommanditgesellschaft am Aktien.
Oldenburgische Landesbank.
Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.
I gel. erh. kleiner Flügel zu verkaufen. wegen Todesfall f. neuem Damentab. Nr. 100. A. B. 11 Uhr vorm. z. sehen, Garber, H. Jaur. Nachmitt. 1. d. Exped.

Ca. 4000 Stück Wäscheteile.

Leo Steinberg.

Die bereits schon vorher angekündigten „Großen Wäschetage“ beginnen am Dienstag, 16. d. M., früh 8 Uhr (vorher wird nichts verabsolgt). Diese Wäschetage sollen wiederum einmal den Beweis erbringen von der überaus großen Leistungsfähigkeit der Firma.

In großen Mengen gelangen zum Verkauf:

Sämtliche Sorten von Damen-Hemden, hochlegante Fantasie- und Nachthemden, Nachtsjaken, Herren-Hemden, Damen-Hosen, Knie-Hosen, Kinder-Hemden, Kissen-Bezüge u .

Alles nur erstklassige Qualitäten.

Es ist unmöglich, jede Sorte der zum Verkauf kommenden Wäsche hier aufzuführen, es sollen somit nur einige Beispiele erwähnt werden:

So lange der Vorrat reicht!!

Kinder-Hemden aus nur guten Stoffen das Stück von 29 an.	Damen-Hemden vollständig groß, m. Spitze, gute Qualität, das Stück 65 Wert ca. 1.45 M	Damen-Hemden Abschluss m. Passe u. Stickerei, vorzügl. Qual., das Stück 135 Wert ca. 2.00 M
Damen-Hemden extra groß, aus starkfädigen Hemdentuch verarbeitet Wert ca. 2.20 M das Stück 145	Damen-Hemden m. Madeira-Stickerei, aus hoch- feinem Renforce das Stück 185 Wert ca. 2.75 M	Damen-Hemden aus prima Hemdentuch, gestreift, schräg verarbeitet Wert ca. 2.35 M das Stück 145
Ein großer Posten elegante Fantasie-Hemden das Stück 285, 225, 195 und 185	Damen-Nachtsjaken aus weißem Körperbarchend mit Velas, das Stück 98	Damen-Hosen aus gutem Hemdentuch mit Stickerei, das Stück 98
Herren-Hemden extra groß und aus gutem Hemdentuch, das Stück 175	Kissenbezüge aus gutem Hemdentuch, 3 Seiten gefurbelt, das Stück 68	Kissenbezüge, aus gutem Hemdentuch mit breitem Stickerei-Einfas, das Stück 135
1 Posten 80 cm breite Hemdentuche, vorzügl. Qualität, 10 Meter für 395 Wert sonst das Mtr. 58 S.	1 Posten Untertailen kolossal billig, Stück 135, 115, 98, 80	

Diese außergewöhnliche Billigkeit übertrifft somit jedes andere Angebot! :::

1. Beilage

zu Nr 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 15. Juni 1908.

36. Bundeskriegerfest in Uarel.

1. Tag. (Schluß).

Gegen 8½ Uhr nahm der

Kesselfommers

seinen Anfang. Der geräumige Saal des Stabliement's „Schütting“, mit Tannengrün und Fahnen reizend ausgeschmückt, füllte sich bald bis auf den letzten Stuhl, jedoch eine Reihe von Festteilnehmern mit Stehplätzen vornehmen mußte. Von der Galerie aus bot sich den Besuchern ein annuitliches Bild: Wirkungsfull stachen von den schwarzen, mit Orden und Ehrenzeichen decorierten Köden der Krieger die duffigen Toiletten der Damen ab.

Nach einigen einleitenden Konzertsünden der Artillerielabelle sprach Magistratschreiber Sieffen einen von Georg Hüfeler verfaßten und der Festzeitung vorgegedruckten Prolog.

Ein herzliches Willkommen rief im Namen der drei festgebenden Vereine Dr. med. Barikowski-Uarel der Vertreter und in zweiter Linie allen Festteilnehmern zu. Die Kriegervereine, führte Redner weiter aus, ziehen alljährlich im Lenz hinaus in die schöne Welt, und überall empfängt man sie froh. Finden doch die von ihnen vertretenen Bestrebungen, die auf Pflege der Vaterlandsliebe gerichtet sind, mächtigen Widerhall. Redner schloß mit einem Gedicht auf den deutschen Vater.

Der stellvertretende Bundesvorsitzende, Aktuar Hummel-Udenburg, brachte hierauf das Antivorttelogramm des Großherzogs auf den vom Vertretertage entandenen Gruß zur Verlesung:

Raste d. 13. Juni. Für die mir dargebrachte Rundgebung meinen herzlichsten Dank.

Friedrich August.

Im Anschluß daran gedachte Kaufmann G. Schwabe, Vorsitzender des Vereins ebemaliger 19er Trupps, der Bedeutung des 13. Juni, an welchem Tage der Großherzog seine Regierung angetreten habe. Er erinnerte an die tags zuvor erfolgte Einweihung des Sandsteinmuseumbauwerks. Damit habe der Großherzog auch neue bewiesen, daß er ein treuer Vater seines Landes sei. Gegeistert stimmte die Festversammlung in das auf den Landesfürsten ausgebrachte Hoch ein.

Später ergriß Aktuar Hummel das Wort, um der Stadt Uarel mit dem Danke für die prächtige Aus schmückung und alle zum Empfang der Krieger getroffenen Vorbereitungen die besten Wünsche für die Zukunft darzubringen.

Hierauf erwiderte Bürgermeister Fürgens: „Nachdem ich bereits heute nachmittag Sie, meine verehrten Herren Kameraden, vor Beginn Ihrer Beratungen namens der Stadt Uarel und der Bürgerschaft begrüßt habe, muß ich nun nochmals das Wort nehmen, um für das freundliche Hoch zu danken, das Herr Kommandeur Hummel auf uns ausgebracht hat. Er hat in so glühenden Farben Uarel als Feststadt geschildert und so laut und freundlich ihr Lob gesungen, daß ich kaum die richtigen Worte finden werde, um dafür zu danken. Die Uareler Bürgerschaft ist voll Freude darüber, so viele ehemalige Soldaten und alte Krieger herbeibringen zu dürfen, und wir haben alles aufzubieten, um unseren Gästen den Aufenthalt bei uns angenehm zu gestalten und das Bundeskriegerfest zu einem schönen vaterländischen Feste zu machen. Freilich hat die Natur uns dabei geholfen, indem sie die ganze Stadt und ihre schöne Umgebung in ein schimmerndes Grün getaucht hat. Auch heute abend auf diesem Kommerz sind wir bestrebt, unser Bestes zu zeigen. Wir haben Ihnen jedoch auf der Bühne den lieblichen Reigen unserer jungen Damen vorgeführt, die Kraft unserer Männer Ihnen gezeigt, und noch manches andere wird nachfolgen. Nur eins, was wir auch als ein köstliches Gut pflegen, können wir Ihnen heute noch nicht vorführen, nämlich den Eiden- und Buchenwald, den die herrliche Natur vor den Toren unserer Stadt aufgebaut hat. Ich bitte aber unsere verehrten Gäste, sich ihm morgen anzusehen. Und vielleicht findet sich auch in der Stadt selbst noch das eine oder andere, was Ihnen gefällt. So darf ich hoffen, daß Sie freundliche Erinnerungen an uns und unsere Stadt mit nach Hause nehmen und gern noch einmal zu uns zurückkehren, auch wenn wir nicht gerade ein Bundeskriegerfest zu feiern haben.“

Dann forderte Bürgermeister Fürgens seine Mitbürger auf zu einem Hoch auf die Gäste.

Auch Obermeister Meyer (Vorsitzender des Kampfgenossen- und Kriegervereins) empfahl den Uareler Wunsch der gebührenden Beachtung seitens der Gäste.

Die Pausen zwischen den Reden waren ausgefüllt durch Konzertsünden der Kapelle, gemeinsamen Gesang der Festlieder und ein überreiches Programm erlehener Vorträge. In höchst dankenswerter Weise hatten eine große Anzahl Damen und Herren aus der Bürgerschaft ihre mannigfachen Talente in den Dienst der guten Sache gestellt.

Zumächst festelte ein stimmungsvolles lebendes Bild die Aufmerksamkeit: Germania (Fr. Schmeiers) mit blühendem Schilf und Schwert, umgeben von Soldaten verschiedenster Waffengattungen und militärischen Emblemen, erschien in bengali'cher Beleuchtung.

In dem bald danach gebotenen Festspiel befaßt Germania in ziemlich pessimistisch angehauchten Versen, daß die deutsche Manneskraft doch nicht mehr so ganz die alte sei. Sie wird in ihren Betrachtungen unterbrochen durch das Auftreten einer Schaar junger Mädchen (Damenturnverein), die auf einer Wanderung durch den Wald begriffen, ihre Kraft dazu benutzen, unter frohem Gesang schneidende Freitübungen und graziöse Reigen vorzuführen. Das Bild, das Germania von den deutschen Frauen, den Müttern der kommenden Generation, erhält, beruigt und erfüllt sie mit den schönsten Hoffnungen für die Zukunft.

Daß es nicht ganz so schlimm um die deutschen Männer bestellt ist, als Germania beifürchtet, davon überzeugen uns die von Kraft und Mut strotzenden Gerüstübungen des Barel Turnerbundes.

Sehr hübsch waren auch die Stabübungen des Damen- und Männerturnvereins. Die sechs aufstretenden Paare heimiten durch die Gratttheit ihrer Leistungen wohlverdienten Beifall ein.

Unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten (Herrn Schauder und Rosenquarten) brachten die vereinigten Männergesangsvereine („Männergesangsverein“, „Frohlium“ und „Eintracht“) das deutsche Lied zu Ehren.

Aber damit war das Programm noch lange nicht erschöpft. Notwendigerweise mußte Sumor, der lose Knabe, sein gutes Recht haben. Und es ward ihm auch nicht vorenthalten. Eine lange Reihe vergnüglicher Duets und Solovorträge legte die Nachmusikeln wider in Tätigkeit. Es war schier des Guten zu viel. Die Agierenden werden sich für diesmal freundlich mit einem Gesankloß begnügen. Nur des Sängers der Couplets „Krause mit dem Zidenbart“ und „So'n Paraplü“ kann der Berichtslatter nicht umhin, besonders zu gedenken. Herr Verends - Uarel, auf dessen Konto schon so manches vergnügliche Lächeln und herzerfrischende Lachen geschrieben werden mußte, war auch diesmal unübertrefflich. Die originale Reflekt, wo der sein „Paraplü“ gleichzeitig für das in jährlich 100 Millionen Flaschen verpackte Erfrischungsgetränk „Sinalco“ (Udenburg, Vertreter Geerken & Co., Uarel) erhalten mußte, wird ihm Erfolg sicherlich nicht berehlt haben. Mancher sah sich veranlaßt, ein Glaschen „Sinalco“ zu probieren. Die Temperatur im Saale war ohnehin afrkanisch, und der Durst entsprechend. Aber das ist auch das einzige, was man an dem wohlgeklungenen Abend aussetzen könnte. Und dazu muß man eigentlich auch schon Mitglied des „Duerfklubs“ sein.

2. Tag.

Knapp nur war die Zeit, die man in Morypheus' Armen geruht, als um 5½ Uhr der W ed r u f durch die Straßen klang. Aber das machte jaht nichts. Heraus aus den Federn, hinaus in die frische Morgenluft, in den taufunkelnden Busch! Und als der Krieger dann im „Kaffeehaus“ oder in der „Deutschen Eiche“ beim braunen Tranf der Rebante dem Frühkonzert lauschte, da war er auch wieder ganz an fait und in der Verfassung, die Freunden des Haupttages mit Verständnis zu genießen.

Nachdem von 8 bis 11 Uhr die auswärtigen Kameraden vom Bahnhof eingeholt waren, begann auf das Signal „Sam meln“ um 11½ Uhr der Abmarsch der einzelnen Vereine zu den Sammelplätzen und der Aufmarsch auf dem Schloßplaz. Dort wurde mit der Front nach der Stadtkirche zu Stellung genommen. Unter der Oberleitung des Bundesvorsitzenden, Oberst a. D. Kellner, ging alles glatt von statten. In der Süddeite der Kirche hatte man einen Pavillon für den Großherzog und eine Kangel errichtet. Dahinter waren Bänke für die Veteranen aufgestellt, während der Kirchenportal sich plazierte. Gegen 12½ Uhr traf der Großherzog mit dem Erbprinz und dem Erbprinzen im Automobil von Rastede aus ein und wurde von Bürgermeister Fürgens im Namen der Stadt bewillkommen. Sodann brachte Aktuar Hummel-Udenburg ein begrühendes Hoch auf den Landesherren aus. Der Großherzog, der sehr wohl ausah, betrat elastischen Schrittes den Pavillon. Dabei blieb er offenbar mit dem Sporn an dem auf dem Fußboden ausgebreiteten Teppich hängen und kam zu Fall, glücklicherweise ohne irgendwelchen Schaden zu nehmen. Der hohe Herr erhob sich, ohne der Hilfe der hinzupringenden Adjutanten zu bedürfen, sofort wieder, begrüßte die versammelten Vereine mit einem schallenden „Guten Morgen, Kameraden!“ und wohnte dem Feldgottesdienst bis zu Ende stehend bei.

Der Feldgottesdienst.

Nach gemeinamem Abingen dreier Strophen des Liedes „Lobet den Herren“ befieng Pastor Gieselmann-Uarel die Kangel zu einer weitbesollen Feldpredigt, der als Text zu Grunde lag das Wort: „Mit Gott wollen wir Taten tun.“ (Psalm 16, 14). Der als vorzüglicher Redner bekannte Geistliche gab im ersten Teile der Predigt eine Erklärung des Textwortes, der im zweiten Teile die Anwendung folgte. „Von Gott beherrscht Tat“, so etwa fuhr er fort, „soll unser Leben in allen seinen Meßungen sein, z. B. auf dem Gebiete der Berufsarbeit; auch auf dem Gebiete, das uns heute hier zusammenführte, auf dem Gebiete nationalen Fühlens und Denkens. Das Bundeskriegerfest will uns neue aufordern lassen die Flamme nationaler Begeisterung. Diese Flamme muß ein verzehrend Feuer werden, alle Schlafheit und Trägheit zerstören, zur nationalen Tat führen. Auch in Friedenszeiten, wie wir sie jetzt haben, kann sich die nationale Gesinnung in entprechender politischer Arbeit betätigen, indem sie entschieden an- und tritt für den nationalen Gedanken. Man vergesse nie, daß es Dinge gibt, an denen der Sohn deutscher Erde nicht denken und rütteln darf. Und stets stehe das Wohl der Gesamtheit über den Parteilinteressen. Wesse jeder von seinem Plaze aus, daß alles Gute, Edle, Schöne den Sieg gewinnt, daß alle Verhältnisse und Einrichtungen erfüllt werden von dem Geiste der Gerechtigkeit und Liebe, unser Vaterland immer mehr hineinwache in Gottes Reich, das Reich des Guten, des Friedens und des Segens. Das tun wir mit Gott, der uns aus deutscher Erde herabwachsen ließ, uns unsere nationale Eigenart, deutsches Wesen, deutsche Sprache und Sitte, deutschen Geist gab. Er lasse seinen Odem durch unsere Seele gehen, stärke durch seine Kraft unser Volkbringen. Mit Gott laßt uns Taten tun! Amen.“

Gemeinsamer Gesang von Strophe 3 des Liedes Nr. 348, Gebet, Vaterunser und Segen beschloßen die zu Herzen gehende Feter.

Der Großherzog sprach nach Beendigung des Gottesdienstes Pastor Gieselmann seine Anerkennung für die treffliche Predigt aus und nahm alsdann folgende Dekorationen vor. Es erhielten:

- a) Den Kaiserlichen Fahnen schmuck: Hofle, Ganderkeise, Glöppenburg, Wexen und Altenfich.
- b) Die Großherzogliche Fahnen auszeichnung: Odenburg (Krieger-Verein), Landwiltzuden, U-

warden, Gröppenbühen, Werfen, Udenbrock, Küsterfest und Bant (Kriegerverein).

Das Kriegervereins - Verdienstkreuz wurde verliehen den Herren Bernus (Udenburg), Eden (Bant), Engel (Uarel), Silsberg (Udenburg), Kaiser (Werfen), Rode (Spenns), Weilage (Neuenkirchen) und Wessels (Arens).

Unterdessen hatte sich der Himmel immer dunkler un wölkelt. Der seine Sprühregen, der schon während des Gottesdienstes gefallen war, nahm an Intensität zu und artete gegen den Schluß der Parade hin zu einem unerschämten Nalregnen aus.

Trotzdem vermachte es der Großherzog, den ihm auf der Nebhsallee der Mädchenschule gegenüber errichteten Pavillon zu betreten, und nahm mit dem Erbprinz herzog vor demselben Aufstellung. Der Erbprinz, der mit munteren Widen dem Treiben und Trängen der vieltausendköpfigen Zuschauermenge folgte und das ihm überreichte Notenbüchelt sorgsam unter seinem grauen Wettermantel gegen den immer stärker fallenden Regen zu bergen sich bemühte, erregte allgemeines Wohlgefallen. Die Zeit bis zum Eintreffen des Festzuges verbrachte der Landesherst in anegemtem Gespräch mit Oberst Kellner und Amtshauptmann Bartelt. Währenddem hatte der Festzug seinen Weg durch die Wäldchen, Garten, Reumiltzen, Neumorkt, Ober-Neumiltzenstraße genommen und war mit der Spitze an der Nebhsallee angelangt. Hier wurde Trakt gefest, und nun ging es unter den schneidenden Klängen des Paradeorchesters mit „Angen rechts“ entblöhten Gampies (nur die Fahnen- und Schildträger, sowie einzelne — Unachtsame bezielten die Kopfbedeckung auf) an dem Profektor des Bundes vorüber. Unermüdet grüßte der Großherzog jede Fahne und die zahlreichen, ihm persönlich bekannten Teilnehmer am Festzuge. Der Vorbeimarsch, an dem laut Apport 142 Vereine mit insgesamt 3998 Mann beteiligt waren, währte gegen 25 Minuten. Als nicht dem Bunde angehörige bezielten sich die Vereine Bremen (ehem. Her) und Wiltzshaben. Dem Zuge folgten in einer Reihe von Landauern die Veteranen.

Nach dem Vorbemerklich befieng der Großherzog sein Automobil, um sich nach Feyer zu dem Kennen zu begeben. Gemeindevorsteher Wiken (Uarel, Landgemeinde) brachte von einem Fenster der Mädchenschule aus dem Scheidenden das übliche Hoch dar.

Unter stromendem Regen marschierten die wackeren Krieger inzwischen durch die Trofen-Uden-, Neue-, Udenburgerstraße, Rohweg, Windallee dem Festplaze zu, wo der Zug sich auflöste.

Mit Freuden begrüßte man die gegen 3 Uhr ein tretende Aufbeuerung des Himmels, die auch bis zu den frühen Abendstunden anhält und hoffentlich noch weiter anhält. — Unter solchen Umständen konnte sich auf dem mit Tuden aller Art reich bebauten Festplaze doch noch ein ziemlich lebhaftes Treiben entwickeln. Dieses in seiner gemiltlichen Eigenart näher zu skizzieren, mangelt es leider an Raum. Doch ist dies bei anderen Gelegenheiten oft genug geschehen. Außerdem hats der freundliche Reifer schon selber mitgemacht und „kennt den Hummel“.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter Mit Berücksichtigung der Originalgröße ist nur mit genauer Erlaubnis gestattet. Änderungen und Zusätze über lokale Verhältnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Udenburg, 16. Juni.

* Das diesjährige Aushebungsgeläch für den Aushebungsgeläch Amt Udenburg findet am Donnerstag, den 2. Freitag, den 10., und Sonnabend, den 11. Juni d. J., in Gust. Krohns Gasthaus in Udenburg statt.

* Schwimmfest des Udenburger Schwimmvereins. Der am Donnerstagabend erfolgte Meldebeschluß zur Teilnahme an den Wettkämpfen des am 21. Juni d. J. in der städtischen Fluhbadeanstalt hinter dem Schloßgarten stattfindenden 7. Nationalen Schwimmfestes des Udenburger Schwimmvereins wies gegenüber den Vorjahren eine bedeutende Zunahme der eingelaufenen Meldungen auf, so daß es voraussichtlich interessante und spannende Kämpfe geben wird. Gegen 6 im Vorjahre haben in diesem Jahre sich nicht weniger als 12 Vereine mit annähernd 100 Teilnehmern gemeldet, und zwar: Telmenhorst 1 Verein, Bremen 4 Vereine, Wiltzshaben, Rehe, Anabrück, Hannover, Dortmund, Hamburg und Udenburg je 1 Verein. Unter den konkurrierenden Teilnehmern befinden sich ein Bremer, ein Hannoverischer und ein Hamburger Weilterschaftsschwimmer. Außer einem Weilterschaftsschwimmer stellt der Hamburger Verein noch eine erste Mannschaft zum Wasserballspiel, die als beste Mannschaft Deutschlands gilt. Als Gegner stellt der hiesige Schwimmverein eine ausgeglichene Mannschaft, die sich durch tägliches Training in der Summe auf diesen schwierigen Kampf vorbereitet. Das 12 Nummern umfassende Programm enthält u. a. ein Damen schwimmen, Knabenschwimmen, Klassen a und b, Sinderischschwimmen, Stafette, Wasserballspiel, Springen und Schwimmen von längerer, 400, und kürzerer, 50, 100 und 200 Meter Distanz, so daß den Zuschauern vollauf Abwechslung und nebenbei sehr interessante und spannende Wettkämpfe geboten werden. Durch geeignete Anlage von mehreren 100 Sitzplätzen ist dem Publikum Gelegenheit gegeben, den ganzen Vorgang des Festes bequem übersehen zu können. Es werden, wie wohl den meisten Besuchern des vorjährigen Festes noch bekannt sein mag, amphitheatralisch erhöhte Sitzplaze auf den Wandelgängen der Anstalt hergerichtet, die vor Regenwetter geschützt sind. Auf dem gegenüber der Anstalt liegenden Süntufer ist ein Stehplatz für geringes Entgelt geschaffen, so daß auch von hier aus der ganze Hergang des Festes in allen seinen Teilen gut übersehen werden kann. Nach Schluß der Wettkämpfe findet im Saale der „Anion“ gegen 8 Uhr abends die Preisverteilung statt. Als Preise kommen Medaillen, Diplome und Ehrenpreise, die von Freunden des Wasserportes bereits gestiftet wurden, zur Verteilung. Die im vorigen Jahre von Udenburger Herren gestifteten beiden Wanderpreise kommen in diesem Jahre zum zweitenmal

zum Austrag und sind erst nach dreimal aufeinander folgenden Siege des Einzelnen Eigentum des Gewinners. ...

Handelsteil.

Wochenbericht über Kallwerte. In ihrem neuesten Wochenbericht über den Kallmarkt schreibt die Firma Gebr. Dammann in Hannover etwa wie folgt: ...

Berlin, 13. Juni. Anlagemarkt. Im heutigen Anlagemarkt lagen heimische Anleihen schwach, ...

Berlin, 13. Juni. Geldmarkt. Der Geldmarkt war heute wieder sehr flüssig; tägliches Geld mit 3 Prozent ...

Reue heftige Anleihe. Auf die neue 4prozentige heftige Staatsanleihe von 20 Mill. Mark wurde von einer ...

Vom Metallmarkt. Der Preis der Messingprobe, der erst vor kurzem auf 175 M. herabgesetzt wurde, ist neuerdings ...

50 Millionen-Anleihe von Krupp. Die Firma Kr. Krupp beabsichtigt eine neue Anleihe von 50 Millionen Mark zum ...

Vom Montanmarkt. Bei den bevorstehenden Verhandlungen über eine Erneuerung der Kohlenzinsbrikette dürfte ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Berlin, 13. Juni. Börse. Die Börse eröffnete in zurückhaltender Tendenz, doch war die Haltung nicht so matt, ...

amerikanischer Eisenmarkt. Nach dem Bericht eines Fachblattes vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ...

Kursberichte der Oldenburger Banken vom 15. Juni Oldenburgische Landesbank.

Table with columns for bank names, types of securities, and prices. Includes entries for Oldenburgische Landesbank, various municipal bonds, and international securities.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank. Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

Table with columns for bank names, types of securities, and prices. Includes entries for Oldenburgische Spar- und Leih-Bank, various municipal bonds, and international securities.

Table with columns for bank names, types of securities, and prices. Includes entries for Danemark mündelsicher, various municipal bonds, and international securities.

Schlusskurse der Londoner Börse, mitgeteilt von der London and Paris Exchange, Ltd., Bankgeschäft, Basildon House, Moorgate Street, London E. C.

Table with columns for security names and prices. Includes entries for English Consols, Baltimore and Ohio, Canadian Pacific, etc.

Geschäftliche Mitteilungen. Durch Erfahrung kling gewundene Leute ziehen 'Califig' jedem anderen Abführmittel vor, und zwar aus zwei Gründen...

Califig advertisement text describing its benefits for constipation and its safety for all ages.

Kasseler Hafer-Kakao advertisement featuring a diamond logo and text describing it as a healthy and delicious beverage.

Ernst Klostermann advertisement for 'Streichfertige Oelfarben' and 'Fußbodenlackfarbe', including a list of products and contact information.

Advertisement for '1.50 ganz unponst.' featuring illustrations of children and text describing a product or service.

Advertisement for 'Flotte Gastwirtschaft' and 'Eier einlegen', including 'Wasserglas' and 'la Bohnermasse'.

BREMER NACHRICHTEN

Crates Lokblatt. BREMEN Abonnementpreis vierjährlich Mk. 2.50
Organ für amtliche Bekanntmachungen. :: Gegründet 1743 :: (auswärts inkl. Postgebühr Mk. 3.50)

Anzeigen aller Art finden in BREMEN und UMGEGEND
weiteste Verbreitung,
wie sie von anderer Seite auch nicht annähernd geboten werden kann.

Feste Abonnentenziffer weit über 34 000
in allen Schichten der stadtbremischen Bevölkerung und der Umgegend.

Insertionspreis 30 Pfg. p. Kolonelle, bei Wiederholungen Rabatt. Probenummern u. Kostenberechnungen gratis.

Stadtmagistrat.
Begen Beilegung der Damm-
mühlendücke wird der Damm
von der Elbischstraße bis zur
Koppelstraße von Mittwoch, den
17. d. Mts., abends von 10 Uhr
ab, bis weiter für den Verkehr
geöffnet.



Matjesheringe,
Stück 5 Pfg.
Neue Kartoffelartoffeln
empfiehlt
Fischhandlung „Nordsee“
Gaststr. 6.

Freitag,
den 19. d. Mts.,
nachm. 6 Uhr,
in Glaugens Wirtschaft für
Heuland
„Im Busch“,
groß ca. 6 ha,
an Abteilungen wie bisher wieder
verkauert.
Es ladet ein **G. Glaugens.**

Weißes Batikleid
ersch. zu vt. Amalienstr. 12, o.

Meine Forderungen
aus dem Jahre 1907 und früher
erbitte mir bis zum 1. Juli, da
ich von da an alle Außenstände
einziehen lassen werde.
F. Menten, Zwischengahu.

Pr. Sauerfrant
empfiehlt **S. Wefer, Rosenstr. 40.**
Gut erhaltenes
Wettstellen,
l. u. Nischl., mit und ohne Ma-
trazzen billig zu verkaufen.
Wassendamm 8.
Bürgerstraße. Bestigende Glucke
zu verkaufen. Scheibweg 22.
Gut erhaltenes Fahrrad soll
billig verkauft werden.
Seilgasse 11/12.

Die billigste u. beste
Bezugsquelle für
Fahrad-Bestandteile
ist die Firma
Fr. H. Büsing.
Nabotstr. 17.
Spezial-Fahrad-Geschäft.

Fr. Lachmund,
Uhrenweg Nr. 7.
Gut erhaltenes Herrenrad
für 35 Mk. zu verkaufen.
Brinneweg 14, oben.

Brand's Schweizer Uhren,
Brand's Pforzheimer Goldwaren
Brand's Rathenower Brillen u. Kneifer
Sind die Besten. Sind die Billigsten.
Reiche Auswahl!
Emil Brand, Haarenstraße,
Fernspr. 739.
Uhren-, Goldwaren- u. optische Waren-Handlung.
Bedeutendstes u. grösstes Reparatur-Geschäft
des Herzogtums Oldenburg.
Oldenburgs billigste Brillen-Bezugsquelle.

Hausfrauen spart Geld!
kauft nur die vorzüglichen
Bouillonwürfel
und
Suppenwürze **Rotti.**
Überall zu haben.

Besten Auffah.
Waffede. Die von G. Vehmata
zu Waffederidende zum Verkauf
gestellte, gut beleagene
Besitzung,
geräum. Wohnhaus mit 50 Sch.
Eich ertragreichen Ländereien,
meist Grünland und in einem
Komplex bestehend, wird am
Montag, 29. Juni,
nachm. 4 Uhr,
in Helmer's Gasthause in Süd-
ende noch mals zum Verkauf
ausgeboten.
Antritt nach Belieben.
Zubehör ist ein sehr schönes
Terzino im Stallmoor.
Der Kaufpreis kann fast ganz
bar bleiben.
Auch vor dem Termin kann
es gekauft werden.
F. Regen, Aukt.

Bill. zu verkaufen, ein fast neues
gutes Damenrad,
welches nur einige Tage ge-
fahren.
Fr. S. Büsing, Radotterstr. 17.

Neuenbrof.
Am Sonntag, den 28. d. Mts.,
Abtanz
meiner Schüler in Duenen's
Gasthause.
Anfang 5 Uhr nachmittags.
Nachdem:
Ball für Erwachsene.
Hierzu laden freundlich,
F. Duenen, S. Schröder,
Langleyer, Berne.

Zu verleihen.
Darlehne ohne Bürgen,
5-6%, ratem. Rück-
u. Selbst. Kestungsm., Dori-
mund, Gutenbergstr. 59. Rückh.

Anzuleihen gesucht.
Für Kapitalisten!
Osternburg. Wir
suchen auf sofort oder
später gegen beste Hypo-
theten
verschiedene Summen
anzuleihen.
Prompte Zinszahlung
wird garantiert.
Georg Maas & Heinrich,
Aukt.

16,000 Mk.
oder 2 x 8000 Mk. auf mündel-
sichere Hypothek baldigst anzuleihen
geücht.
Offerten unter S. 222 an die
Expedition d. Bl.

Anzuleihen gesucht:
a) auf sofort auf eine Lambstelle
im Werte von ca. 20 000 Mk.
nach voreingetragenen 2400 Mk.,
2000 Mk.;
b) auf sofort oder später auf
gute, zum Teil erste Hypo-
theten: 9000, 6300, 6000, 5000,
3800, 3000, 2000 u. 1000 Mk.;
c) zum 1. Okt. d. N.: 6000 Mk.
auf erste Hypothek;
d) zum 1. November d. N. auf
eine Lambstelle im Werte von
ca. 9000 die ersten 2800 Mk.
6. Wemmen, Theaterwall 9.

Union-Garten.
Jeden Dienstag und Freitag:
Konzert,
ausgeführt vom Trompeterkorps
des Oldenburgischen Dragoner-
Regiments Nr. 19.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 S.
Es laden höflichst ein
Genhe. Meyer.

Gefunden.
Tierajnl Osternburg,
Bremersstraße 24.
Gingeliefert
1 H. Tefelhündin mit
Halband und 1 Spiz.
Gefunden
eine gedone Uhr mit Ketze.
Der Eigentümer kann dieselbe
gegen Entlohnung der Unkosten
in Empfang nehmen.
Raledo. **M. Siebrecht.**

Miet-Gesuche.
Beamtenfamilie, 3 erwachsene
Personen, sucht auf Nov. d. J.
Unter- oder Oberwohnung mit
etwas Gartenland, für 3-400
Mk. Offerten unter S. 260
an die Exped. d. Bl. erbeten.
Gesucht wird zum 1. Novbr.
d. J. eine separate ruhige Unter-
oder Oberwohnung mit etwas
Gartenland, mögl. Heilgengeist-
oder Bismarckstr. Offert. mit
Preisangabe unter S. 262
an die Expedition d. Bl.

Lehrer sucht zum Herbst möbl.
Stube u. Kammer, am liebsten
mit warmer Heizung. Offert. mit
Preisangabe unter S. 259 an
die Exped. d. Bl. erbeten.
Suche zum 1. November eine
Unterwohnung
von 3 Zimmern, 3 Kammern,
Küche, Keller und Garten, oder
ein kl. Haus zum Alleinbewohnen.
Offerten unter S. 100 befördert
die Geschäftsstelle dieses Blattes.
Rinder. Ghepar f. Bohn, m.
Garten. bis 360 Mk., ev. Haus
bis 4000 Mk. zu kaufen. Off. u.
V. 226 Filiale, Langestr. 20.

Zu mieten gesucht zum 1. Nov.
eine Wohnung mit Werkstatt,
Keller, Holzraum, Ofen, mit
S. 265 an die Exped. d. Bl.
In mieten gesucht 1 Werkstatt
oder ein Laden, der sich dazu
eignen läßt, zum 1. Nov. Off.
unter S. 269 an die Exped. d. Bl.

Wohn- oder Geschäftshaus
in Oldenburg oder Umgegend
gesucht. Offerten um W. O. 16
postlagernd Beer.

Zu vermieten.
Zu verm. möbl. Wohn- und
Schlaf-, mit od. ohne Pension.
Röhewam 2, part.
Zu verm. möbl. Stube u. K.
Marienstr. 12, unten.
Z. im febl. möbl. nach vorne
geh. Schlaf. Heilgengeiststr. 15.
Bleg. möbl. gemütl. Wohn- und
Schlafk. u. verm. o. Wunsch
Pension. S. Lindenstr. 7.
Kogis f. antik. l. 2. Kurwürst. 4.
Fehl. Kogis. Chneerstr. 49, o.

Osternburg. Zu verm. zum
1. November braumige Unter-
wohnung mit allem Zubehör.
Mietpreis 250 Mk.
Offerten unter S. 263 an die
Exped. d. Bl.
Osternburg. In meinem Hause
ist zum 1. Nov. die Oberwohnung
mit Balkon, 2 St., 2 K., Küche u.
Zubehör zu vermieten.
Herm. Hilberg, Uhrmacher.
Fehl. Kogis f. Danow. Busstr. 4.
Zu verm. St. m. Bett. Mühlentstr. 13
Möbl. Stube u. K. zu verm. an
2 j. antik. Dornstr. 8, o.
Ein schönes, großes, beuam
möbliertes Balkonzimmer nebst
grossem Schlafzimmer an 1 oder
2 Herren zu vermieten.
Quintellstraße 22, 1. Trepp.
Möbl. Zimmer mit Bett zu
verm. Heilgengeistwall 5.
Zu verm. an besseren Herrn
fehl. gut möbl. Zimmer.
Vergräße 16.
Zu verm. febl. möbl. Stube
mit Bett. Kl. Kirchenstr. 10.
Zu verm. möbl. Wohn- und
Schlafk. part., auf Wunsch Klavier
Kleinestr. 2, beim Steinweg.

Stellen-Gesuche.
Ordentl. sol. Arbeiter sucht
angenehme dauernde Stellung.
Näheres in der Exp. d. Bl.

Jüngerer Schreiber,
18 Jahre, bisher in einem Rech-
nungsteller- und Auktionator-
geschäft tätig, sucht auf bald
Stellung in einem solchen Ge-
schäft, am liebsten ab d. Lande.
Gute Zeug. vorh. Off. unter
S. 267 an die Exped. d. Bl.

Margarine-Vertreter

Rabbit, ersticktlich, sucht für Oldenburg und Umgegend einen
tüchtigen, gut eingeführten

gegen hohe Provision.
Geil. Offerten unter S. 266 an die Exped. d. Bl. erbeten.
Zum sofortigen Antritt eine
ältere Wirtschaftlerin
ohne Anhang.

Hotel Deutsches Haus, Geestemünde.
Junges Mädchen sucht für den
Vormittag Beschäftigung.
Näheres in der Exp. d. Bl.
Suche Stellung für 2 fixe
16jähr. Mädchen von auswärts.
Frau Emma Graf, Stellenverm.,
Mottenstr. 8.

Offene Stellen.
Männliche.
Oberd. Mühle l. Esenshamm.
Gesucht auf baldmöglichst ein
zuverlässiger
Fahrfnecht.
Willy. Bierken.
Suche auf sofort einen
Diensteher
gegen hohen Lohn.
M. Schlömer,
Biegelstraße in Gahr.

1 Schneidergeselle
gesucht. Dauernde Arbeit. Hoher
Lohn. **M. Widdendorf, Kalfede.**
Für sofort
Arbeiter b. Pferden
gesucht. **Johannstr. 8.**
Schmiede. Gesucht auf sofort
1 Malergehilfe.
D. Reinken.
Gesucht von ersticktlich, durch-
aus konturenfähiger Lebens-
versicherung-Gesellschaft ein

Generalagent,
der sich neben der Belorgung des
Anlasses auch der Administration zu
widmen hat. Gute Bezüge (auch
Nym) werden gewährt.
Offerten unter S. 270 an die
Expedition dieses Blattes.
Schlüterburg b. Berne, Gesucht
auf sofort ein
Arbeiter.
E. Etgens.
Zum 28. Juni ein tüchtiger
erster **Büchergeselle.**
G. Schröder, Wallstr. 18.
Gei. ein Malergehilfe.
M. Nakhwin, Nordstr. 8.

Hausdiener,
solid u. ehelich, mit guten Zeug-
nissen, sofort gesucht.
Wed. Drogen-Geschäft
Erich Sattler Nachfgr.
Apoth. Th. Storandt.
Für kaufmänn. Bureau zum
1. August für Steno-graphie und
Maschine ein jüngerer Gehilfe.
Offerten unter S. 88 Filiale,
Langestr. 20, erbeten.
Gesucht ein Fuhrmann und 2
Mann zum Grasmähen in
Wfford.
G. Notes, Achterstr. 12.
Gesucht zum 26. d. Mts. ein
2. Gehilfe
für m. Wäderei u. Konbitor.
Bäckermeister **Bodemann,**
aus. Damm 3.
Gewinnbringende Idee!
Zur Verwertung einer von
mir erfundenen landwirtschaftl.
Maschine (Pflanzmaschine) wird
Teilhaber gesucht. Offerten unter
S. 225 a. d. Exp. d. Bl.
Neuenerge bei Wieselstede.
Gesucht sofort ein
Stellmacher-Geselle
gegen hohen Lohn. **Aug. Gerdes.**
Gesucht auf sofort ein solider
Arbeiter. Zum 1. Oktober oder
Nov. ein zuverlässiger Necht.
G. W. Söbken,
Al.-Bornhorst.

Werbliche.
Gesucht
zum baldigen Antritt ein tücht.
zuverlässiges
Fräulein
zur Aushilfe im Laden u. Büro-
schaft. Selbige muß in Hand-
arbeit etwas erfahren sein.
Gerhard Dinnen,
Jever, am Bahnhof.

Gesucht zum 1. Juli ein tücht.
junges Mädchen
für Haushalt und Restaurant
gegen gutes Salär.
Nähere Auskunft erteilt
Anton Döhlen,
Barel, Davenampstr. 18.

Suche zum 1. Juli oder etwas
später ein
tüchtiges Dienstmädchen
bei gutem Lohn.
Offerten erbeten an
M. Schmidt,
Mollers Altgarnsfiel,
Post Darnm.

Gesucht zum 1. Aug. ein
erfahr. Mädchen
ob. alleinst. Frau für Küche
und Haus.
Frau Glaugens, Markt 12 b II.
Für meinen fl. Landw. Haush.
suche a. sofort eine
Haushälterin,
welche kinderlieb ist. Mädchen
vorhanden.
Umgebung Osternstr. 52.

Für meinen fl. Haushalt ein
ordentliches Mädchen auf mögl.
bald, guter Lohn. Frau **Inglid**
Sippe, Bahnhofsstr. 2.
Gesucht auf sofort ein
Stundenmädchen
oder Frau für die Morgenstunden
Näheres **G. Glaugens, Hermann**
straße 15.

Gesucht auf gleich
ein jung. Mädchen zur
Stütze der Hausfrau für
einen besseren bürgerl.
Haushalt. — Waschfrau
wird gehalten.
Offerten unter F. B.
an die Filialexpedition,
Langestr. 20.

Für Anfang August ordentlich.
Mädchen gesucht.
Nootenstraße 13. Unterwohn.
Gel. 1. Aug. ein jung. Fräu-
lein, direkt vom Lande, nicht un-
ter 17 Jahren, in einem Privat-
haush. Diele l. d. Dams. arbl.
erl. Salär u. Kam.-Stell. zugef.
Off. u. S. 240 a. d. Exped. erb.

Gesucht nach Frankfurt a. M.
zu Oktober oder November
zwei Mädchen
für Küche u. Haus gegen hohen
Lohn.
Frau Pastor Lueten,
i. St. Oldenburg, Stangrab, 8 I.

Auf sofort ein tüchtiges junges
Mädchen als Verkäuferin
für mein Porzellan- und Glas-
geschäft, sowie ein kräftiges
Behrmädchen
gegen monatliche Vergütung.
D. Flörcken,
Achterstraße 6.

Schöne Lage.
Modernes Konf.
Porz. u. Glas.
Mäßige Preise.

Solbad Sooden-Werra
Kurhotel Gundlach.

2. Beilage

zu Nr. 163 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Montag, 15. Juni 1908.

Rennen in Jever am 14. Juni.

Ein trüber Tag mit Regen und Wind — das schadet ihnen nichts; warum sehen sie das Rennen auf denselben Tag, an dem in Barel das große Kriegerefest stattfindet! — So sagte jemand im Zuge zwischen Sande und Jever. Und es kam ganz anders! Es wurde ein herrlicher, sonniger Nachmittag, und die „Wettläufer“ der Tribünenplätze freuten sich der herrlichen See, die nach dem Jeverischen Grashaus führt, von wo der grüne Rennplatz schon zu übersehen war. Die „Lootstänken“ waren wieder garniert mit fröhlichen Schulfingern, hinter denen dichtgedrängt sich die Stehpöpler des bunten Lebens freuten, das sich vor ihren Augen abspielte.

Gegen 2 Uhr war im Automobil von Barel her der Großherzog eingetroffen. Daß er am Tage vor Antritt seiner Nordlandfahrt sich noch die Mühe machte, wurde ihm herzlich gedankt. Ihn begleitete der Erbprinzherzog, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmal in der Stadt der Getreuen weite, wo jung und alt mit einer gewissen Neugierde sich nach ihm umschaut; der frühere Krone mit dem frohen, unbefangenen Blick konnte ihnen wohl gefallen.

Die Herrschaften speisten mit dem Gefolge, das der Adjutant von Schwarzbach und der Gouverneur des Erbprinzherzogs, Oberleutnant von Mach, bildeten, im alten Schlosse und erschienen pünktlich 3/4 Uhr beim Grashaus, wo gleich die Rennen begannen. Für die Herrschaften war ein besonderer Pavillon, von Herrn Borken schon dekoriert und übertragt von einer Krone, erbaut worden, in dem sich auch Amtspräsident Dr. v. Hagemeyer, Dr. Hüfing und die Landwirte G. Dann und H. Brader aufhielten.

Nach dem Nachmittagsverlauf der Grashausrennen und gleich darauf nach seinem Gefolge dem Rennplatz; er trat vom Grashaus aus die Rückfahrt an, um sich nach am selben Abend nach Brake zu begeben, wo die „Leinwand“ der Wärfahrt herrte.

Die Rennen verliefen ohne jeglichen Unfall in folgender Weise:

1. Trabfahren für Zweiföpfer, 1000 Meter, 3. Rennungen, 4. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Rennvereins: Max C. Josephs-Jever; 4. Jähr. Schw. Stuten Haralbine und Rosmarine. 2. Preis (70 A) Joh. Bohmstedt-Dienbrof; 7. Jähr. Hbr. St. Meerlage und Ehrengrad. 3. Preis (35 A) Ernst Dann-Grashaus; 3. Jähr. Fuchsfengige Garbit III und Mentor I. 4. Preis (25 A) Herrn. Harms-Sande; 4. und 5. Jähr. Br. St. May und Moris.
2. Trabreiten für 2- und 3. Jähr. Pferde, 2400 Meter, 7. Rennungen, alle am Start. Als Erste ging Nostroppe II des A. Tapfen-Schweiburg durchs Ziel, mußte aber disqualifiziert werden. 1. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Herrn J. Drost: Th. Cornelsen-Silland; br. St. Erbe II; 6. Min. 41. Sec. 2. Preis (70 A): Th. Süßen-Jaberauendeich; Schw. St. Erana; 6.44 Min. (Reiter G. Badhaus-Vollenhagen). 3. Preis (35 A): H. V. Busma-Depenhausen; br. St. Gulstia; 6.50% Min. 4. Preis (25 A): Th. Sants-Werd. Alendeich, Hbr. Wall Sultan II; 6.51% Min. Totalisator; Sieg: Auf die Siegerin war nicht gesetzt. Platz 10 : 23, 14, 20.
3. Trabfahren mit Road-Coarts für 4. Jähr. und ältere Pferde, 3200 Meter, 18 Rennungen, alle am

Start, alle in einer Abteilung gerechnet, wodurch der Totalisator und die Wettlütigen eine Gelegenheit fanden. (In Schmiebe und auf anderen Rennplätzen wird das anders gemacht.) 1. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Rennvereins: Joh. Bohmstedt-Dienbrof; Hbr. St. Meerlage, die sich durch großartigen Gang vor allen auszeichnete (125 Meter Zulage), 6 Min. 42. Sec. 2. Preis (70 A): Th. Süßen-Jaberauendeich; br. St. Simplicia II, 7.15% Min. 3. Preis (35 A): Joh. Tapfen-Schweiburg; Hbr. St. Verinda (150 Meter Zulage), 7.17% Min. 4. Preis (25 A): G. Andreae-Jaberauendeich; br. St. Ausbeute (125 Meter Zulage). Tot. Sieg 5 : 12, Platz 10 : 14, 29, 24.

4. Trabfahren mit Road-Coarts für 2. Jähr. Pferde, 2400 Meter, 7. Rennungen, alle am Start. 1. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Rennvereins: A. Tapfen-Schweiburg, br. W. Max. 2. Preis (70 A): G. Badhaus-Jaberauendeich, br. Kolbist. Danja. 3. Preis (35 A): W. M. Josephs-Jever, Hbr. W. Teddu. Tot. Sieg 5 : 34, Platz 10 : 14, 14, 26.

5. Trabfahren mit Road-Coarts für 2. Jähr. Pferde, 2400 Meter, 7. Rennungen, alle am Start. 1. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Herrn C. L. Mettler u. Söhne: Jacobus Dann-Grashaus Schw. Hengst Garbit II, 6.08 Min. 2. Preis (70 A) und Ehrenpreis des Herrn Gunze: J. S. Bergen-Gödens Fuchs Heimfrieda III, 6.08 Min. 3. Preis (35 A): D. Badhaus-Sande br. St. Mett, 6.29 Min. (Reiter L. Harms-Sanderholm). Tot. Sieg 5 : 14, Platz 10 : 14, 18, 21.

6. Trabreiten für 4. Jähr. und ältere Pferde, 3200 Meter, 18 Rennungen, alle in 2. Abteilung am Start (Totalisator wieder nur einmal). 1. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Sander Reiflubs: Joh. Tapfen-Schweiburg, Verinda, 150 Meter Zulage, 6.44% Min. 2. Preis (70 A): Th. Süßen-Jaberauendeich Simplicia II, 6.46% Min. 3. Preis (35 A): G. Andreae-Jaberauendeich Ausbeute, 125 Meter Zulage, 6.47% Min. 4. Preis (25 A): Joh. Bohmstedt-Dienbrof Meerlage, 125 Meter Zulage, 7.00% Min. Tot. Sieg 5 : 25, Platz 10 : 13, 13, 12.

Beimwunder wurde Andreaes Krone, die trotz 300 Meter Zulage als Erste durchs Ziel ging, aber disqualifiziert werden mußte, weil sie an der Innenfahne die Verinda überholte.

7. Trabfahren mit Road-Coarts für 2- und 3. Jähr. Pferde, 2400 Meter, 9. Rennungen, 8 am Start. 1. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Rennvereins: Th. Cornelsen-Silland Erbe II, 5.42% Min. 2. Preis (70 A): S. Groninger-Wilsbahren br. W. Friß, 5.58 Min. 3. Preis (35 A): A. Tapfen-Schweiburg Nostroppe II, 5.59% Min. Tot. Sieg 5 : 34, Platz 10 : 18 : 36 : 23.

8. Hindernisrennen für Pferde jeglicher Abtammung, 300 Meter, 7. Rennungen, alle am Start. 1. Preis (175 A) und Ehrenpreis des Herrn Gekker: G. Clahen-Wilsbahren Fuchst. Lotte. 2. Preis (70 A): G. Badhaus-Jaberauendeich Danja. 3. Preis (35 A): W. Joffen-Dornum br. S. Wiffouri. Tot. Sieg 5 : 40, Platz 10 : 27, 14, 24. Im Konterthau fand die Verteilung der Ehrenpreise statt, an die sich ein Ball schloß, der zahlreiche Rennplatzbesucher noch lange bejaumtelte. Der Rennverein kann wiederum mit den Erfolgen seines Rennfestes in jeder Beziehung zufrieden sein.

3. Mastviehausstellung Hamburg am 17., 18. und 19. Oktober 1908.

Aus den Kreisen der Interessenten, die die Mastviehausstellung besichtigen wollen, gelangen an den Ausstellungsausschuss Anfragen, die Wünsche auf nachträgliche Änderungen der Schauordnung zum Gegenstand haben. Es mag auch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, daß derartige Anträge nicht statgegeben werden kann. Die Schauordnung ist von Vertretern der beteiligten Interessentenvertretungen nach sehr eingehenden Verhandlungen festgelegt und darf daher nachträglich nicht im Interesse einzelner Aussteller abgeändert werden. Im übrigen wird es sich für die Aussteller empfehlen, sich genau mit den Bestimmungen der Schauordnung vertraut zu machen, um den für die einzelnen Klassen vorgeschriebenen Bedingungen gerecht werden zu können. Wenn auch die jedesmalige Schauordnung sich im allgemeinen auf den bewährten Grundsätzen der früheren Ausstellungen aufbaut, so müssen doch von Fall zu Fall Änderungen vorgenommen werden, um den neuauftretenden Bedürfnissen der Praxis gerecht zu werden. In dieser Beziehung mögen für die Aussteller folgende Neuierungen ganz besonders hervorgehoben werden:

1. Für die Einteilung der Kinder und Schafe in Klassen ist nur der Zahnstand maßgebend. So sind die Ochsenklassen a, B, eingeteilt in: a) Ochsen mit 2 breiten ausgewachsenen Zähnen; b) Ochsen mit 4 breiten ausgewachsenen Zähnen; c) Ochsen mit 6 und 8 breiten ausgewachsenen Zähnen.

In die Klasse b gehören die etwa 2 Jahre alten Ochsen, in die Klasse c die Ochsen von etwa 2 1/2 bis 3 1/2 Jahren und in die Klasse d die über 3 1/2 Jahre alten und älteren Ochsen hinein. Der Aussteller hat sich für die Anmeldung für die zuständigen Klassen nur nach dem oben angegebenen Zahnstand zu richten.

2. Für die Sammlungen von Kindern ist in der diesmaligen Schauordnung die Mindestzahl der für eine Sammlung erforderlichen Tiere vorgeschrieben, und dem Aussteller beim Wettbewerb überlassen, diese einzuhalten oder sie mehr oder weniger zu überschreiten. Es soll hierdurch vermieden werden, daß ein Aussteller mehrere Sammlungen zusammenstellt und diese dann in Wettbewerb treten läßt, um sich auf diese Weise mehrere Preise zu holen. Der Ausstellungsausschuss ist bei der neuen Bestimmung von dem Gedanken ausgegangen, daß in jeder Klasse der Sammlungen die Leistung des Meisters oder Züchters nur einmal vorgeführt werden kann, und demnach auch eine Preisauszeichnung die diesmal in Staatsmedaillen und wertvollen Ehrenpreisen besteht, jedem Aussteller nur einmal zuteil werden kann.

3. Die Schweine werden in der diesmaligen Schauordnung nur nach dem Gebrauchszweck unter Zugrundelegung des Lebendgewichts in 3 Klassen eingeteilt, a, B, C. Schweine für den Frischverkauf (Kadenschweine) junge Schweine bis zum Lebendgewicht von etwa 150 Pfund, vollständig und von feinem Knochenbau usw. Die Altersangaben sind in den Anmeldebüchern nichtbedeutender genau anzugeben.

4. Um den Züchtern und Wätern Gelegenheit zu geben, die Beschaffenheit ihrer Erzeugnisse mit Rücksicht auf den

Hann Klüth.

Roman von Georg Engel.

(Fortsetzung.)

24) (Nachdruck verboten.)
Einsilbig war auch Fräulein Dewitz in ihr Bett gezogen. Auch ihr wollte die Aufforderung, welche Hollander an ihre Pflegerin gerichtet hatte, nicht aus dem Sinn, und ohne daß sie es selbst wußte, grüßte sie der kleinen Lina dafür, weil sie etwas überhaupt geistlich konnte.

Sie mußte in Zukunft wohl doch besser auf das Mädchen acht geben. Ja, ja, die Kleine wurde jetzt älter, und die Welt war nach der Ansicht aller verständigen Leute seit den Jugendtagen des Fräulein Dewitz erheblich schlechter geworden.

„Ja, ja, also besser Obacht geben!“
Damit faltete sie die Hände, rühte ihr schneeweißes Häubchen zurecht, sprach ihr umständliches Nachtgebet und entschlief.

Kaum hörte Lina das leichte Räkeln, so schlief sie in die Kühle, um die Kleider der Lehrerin zum Reingehen hinzuhängen. Mit wenigen Bewegungen warf sie auch ihr eigenes Gewand ab — dann zog sie rasch das Püschchen aus der Tasche, das ihr Hollander so heimlich zugeleckt.

Noch ein rasches Aufstöhnen nach der Schlafstube hin, und dann —
Ah —

Die beiden Kastagnetten.
Ein heißer Funke begann in Lina's schwarzen Augen aufzukommen. Im ersten Moment fingen die hölzernen Dinger ihre Seele. Unbewußt fast nahm sie das Spielzeug ungerührt zwischen die Finger, und ihre rasche Einbildungskraft trug das Mädchen wieder an den feinen, amerikanischen Flügel des Konigs, an den Ort, an dem es sich so gern vor dem einen hatte zeigen wollen. Sanft bog sie die Arme, in einem scharfen Schlage knarzte die Holzger gegeneinander.

Lina taumelte auf.
Sturlos war der Traum zerstoßen.
Dann laufte sie wieder.

Rein, gottlob, noch drangen die näselnden Töne aus dem gemeinsamen Alkoven.
Mit einem entschloffenen Griff packte sie das Geschenk zusammen, öffnete lautlos das Küchenfenster und warf die Holzger mit einem kräftigen Schwung in den tiefen Schnee des Nachgartens.
Ihren Augenblick meinte sie dann noch vor dem Fensterpaß. Ihr war es, als ob aus der Ferne eine frische, schmeichelnde Männerstimme herüberleude. Ueber ihre junge Brust schritt die draußen wehende Kälte, Schauer rieselten

ihre über den Rücken. Vom Kopf bis zu den Füßen begann sie zu zittern.

VII.
„Abend auch,“ wünschte oll Kusemann, als er mit einem höflichen Schwung seines rechten Beines an einem der folgenden, kalten Winterabende in die ziegelsteingepflasterte Küche der Klüths trat.

Draußen heulte der Schneesturm und drückte eine Wolke von Kienrauch herab.

Um den Herd, auf dem unter einem Messingblech ein kräftiges Holzfeuer sauste, saß die Familie Klüth und stidte eifrig an blaueisernen Stelzen herum, die eine ganz besondere Aufmerksamkeit verlangten.

Mudding war viel älter geworden. Ihre Haare hatten sich vermindert und silberweiß gefärbt. Unter ihren Füßen brauchte sie jetzt einen Stütz, denn Muddings Beine schwellen abendlich an und bereiten ihr Schmerzen.

Siebenbrod dagegen hatte seine Hagerkeit abgelegt. Als Hausbesitzer war er voll und rund geworden; nur seine Hakenmaße in ihrer roten Pracht erinnerte noch an die Bergangehen.

„Abend auch,“ wünschte oll Kusemann, während er etwas weiter in die düstere, halb erleuchtete Küche hinkte, an deren Ziegelsteinwänden merkwürdige rote Schatten hinaufstiegender. „Sie soll hier auch einen schönen Gruß bestellen.“

Der Ligenloske zog dabei die Augenbrauen in die Höhe und piffte, wie wenn er den hohen Rang seines Auftragebers andeuten wolle. Dann schüttelte er vor seinem Lohemantel eine eide Lage Schnee ab und ließ sich prüfend und ohne eine Einladung abzuwarten, auf einen Schemel nieder.

Eine Weile blieb es ruhig in dem roten Raum. Man hörte das Holz unter dem Kessel plätschen und vernahm das Geklapper der Regnadeln.

Oll Kusemann sah verunndert von einem zum anderen. Da aber alle still bei ihrer Arbeit blieben, zog er einen Tonschüssel aus dem Mantel, klopfte die Pfeife vorsichtig an dem Schemel aus, flopte neuen Tabak, den er frei aus der Tasche zog, hinein, und begann recht zufrieden zu schmauchen.

„Zatwollung,“ äußerte er endlich behaglich, „einen Gruß.“

„Von wem?“ fragte Siebenbrod, der gerade nach einer neuen Spule griff.

Als oll Kusemann sich nach so langer Zeit gefragt sah, stieß er ein bedrücktes Knurren aus und piffte leise.

„Von einem feinen, feinen Herrn,“ gab er wichtig zurück und tat, als ob er ein großes Geheimnis auszusprechen könnte. „Ich traf ihn auf dem Werkbureau.“

„Wohl unsern Brimo?“ warf Mudding rasch dazwischen, ohne daß sich jedoch ihr unbewußtes Gesicht irgendwie verändert hätte.

„Rein, beim Bormamen,“ meinte der Lofke wichtig, „würd' ich ihn doch nicht mehr so ohne weiteres nennen. Dazu is er mich mir doch zu fein. Ja —“

Er hustete, blies ein paar künftliche Ringe und blinzelte durch die Kreise hindurch Siebenbrod verstoßen an. „Ja, was ich sagen wollt, in den verschiedenlichen Bureauis erzählen sie nämlich, daß er nun bald einer von Holländern seine Stellvertreter werden wird. Ja, ja, so was kommt vor. Und dann —“ Er schluckte und suchte mit seinen schiefgestellten Augen zu ergründen, ob die Klüths nicht doch einmal neugierig werden könnten. Aber die Familie stidte gleichmäßig fort.

„Und dann — hm — da is ja noch eine Tochter. Na, die Leute jagen woll bloß so; aberß so was kommt doch auch vor. Nicht so?“

Auch diese Nachricht hing nicht. Alle blieben lautlos bei ihrem Werk — nur Siebenbrod rührte sich, rühte an dem Kessel und laufte dann nach draußen, von wo durch den Sturm hindurch Schweinegrünzen laut wurde.

Dann fragte er: „Mudding, haben sie all?“, womit er das Futter meinte, und nachdem die kleine Frau jahend genickt hatte, hörte man wieder nichts als das Klappern der Radeln.

„Na, wenn sie nicht wollen,“ dachte der Ligenloske gleichmäßig, streckte die Beine von sich und fing an, unter mächtigem Dampfblasen für sich allein zu erzählen.

„3, warum sollt' so was nich passieren? Ich hab' da man in meine Jugend gehen von die Kaiserin Katharina; die hat ja woll — hm — na, ihren Aufseher geheiratet. Und als sie der über hatte, dann alle paar Monat einen anderen Kojaken. Weißt woll noch, Hann?“

Die jovial Klüth hob den Kopf.
In diesem Augenblick stieß ein mächtiger Windstoß in den Schornstein, das Feuer flackerte nach allen Seiten auseinander und eine ätzende Rauchwolke schlug durch den Raum.

„Ach,“ hustete oll Kusemann. „Du müßt' man einen Gruß für die Klüth haben.“

Auf diese Andeutung blidte Hann schnell zu seiner Mutter hinüber. — Doch die kleine Frau schlug ängstlich die Augen nieder, und Siebenbrod hob sein Haupt und zählte.

Nebenan marrie die Uhr.

Sieben — acht — neun.

„3 wird Zeit ins Bett, Mudding.“

„Ja — ja —“

„Aber der richtige Augenblick war's für so einen kleinen Schummerpunkt,“ sagte der Lofke nach Siebenbrod erhob sich. Dann gähnte er. Er hatte durchaus nicht die Absicht, diesen ewig durstigen Lügner, der ihn mit seiner Sparanekheit aufzog, zu tranken.

„Ja, oll Kusemann, ich gab' ihm Dir herzlich gern,

Marktwert kennen zu lernen, ist bei der diesmaligen Schauordnung eine Klasse besonders eingerichtet, in der Schen in 4 dreiten ausgewählten Fächern, die die beliebteste Sam- burger Marktare erheben, im lebendigen und in geschlachten Zustände beurteilt werden sollen. Außer ansehnlichen Geldpreisen stehen für diese Klasse mehrere von Land- wirtschaftskammern usw. gestiftete Medaillen und Ehren- dreie zur Verfügung.

Zum Schluß mag noch den Ausstellern in ihrem eigenen Interesse dringend empfohlen werden, mit den Anmeldungen nicht bis zum letzten Augenblick zu warten, da der Ansteltungs- aussschuß die Anmeldungen erst als rechtzeitig aner- kennt, wenn der Aussteller allen mit der Anmeldung verbun- denen Verpflichtungen (Nachweis über Angaben, die weitere Aufklärung erfordern, Ergänzung unvollständiger Angaben usw.) nachgekommen ist.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenbezügen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bittstellungen und Beschlüsse über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion zu übermitteln.

Oldenburg 16. Juni.

* Das Programm zu dem Sommerfest im „Ziegelhof“ am 20. d. Mts. ist fertig gestellt und in der Buchhandlung von Seggen am Klosternplatz, wo auch der Willeterverkauf stattfindet, für 20 Hs. käuflich. Es bietet Schönes, Ernstes und Heiteres in reicher Fülle, nach dem Goetheischen Rezept: „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen.“ Der erste Teil enthält: Chor aus der „Ade“ von Bruch; Das Clausische Fest von Schiller-Schillings; Ave-Maria von Bach-Gounod; für Sopran, Violine und Klavier; dann Solo für Violine; Andante v. Pergolesi; Arie v. Lotti und Mozart; Vierter für Sopran; Pergolesische Ständchen v. Brahms; Weiser und Roet v. Gernert; Kaufmännerei v. Böhm; Chor: Frühlings- botenschaft v. R. Gade. Dann folgt eine längere Pause für Erfrischungen und geselliges Ver- sammeln, wozu der Himmel ein freundliches Ge- sicht machen möge! Die zweite Abtheilung bringt denn: Deutsche Länze für Stim. Frauenchor: v. J. Schu- bert; Humoreskische Männerquartette: Musikalische Speise- karte v. Kellner, Zeitrechnung in der Schlafkammer v. Ribet; dann Dens-Duett v. Meyer-Hellmuth; Wanditen-Duett aus Stradella v. Hotoz; Riebesflagge eines gebildeten Haus- freudts, Deklamation, und zum Schluß noch zwei komische Quartette: Desigipod-Ballade vom Kirdl und der Krokro- tierich von Bernay, die traurige Historie von einem un- glücklich liebenden Krokodilsgreis, mit obligater Flöte und Ragotti. — Nach Schluß des Konzerts soll dann eigentlch erst der festliche Teil des Festes beginnen, wo auch die weniger Musikbegleiteten zu ihrem Rechte kommen.

* Klattenverein. Vom Vorsitzenden des Zentralver- bandes, Ersten Staatsanwalt Riegebieder, tief aus Danzig folgendes Telegramm ein:

„Fürst Salin mit neuen Männern gewählt. Einigung auf nationalpolitischen Grundlag erzielt. Weides mit überwältigender Mehrheit. General Reim auf Wieder- ruft zuvor verzichtet.“

Riegebieder.

* Schulausflüge. Der schöne Monat Juni wird von den Schulen gewöhnlich genützt, um ihre alljährlichen Aus- flüge zu machen. Im Verlaufe der letzten Woche hatte die Stadt mehrfach Besuch von auswärtigen Schulen, die auf reich befräugten Wagen oder auch wohl mit der Bahn hier eintrafen, um unter der Führung ihrer Lehrer die Sehens- würdigkeiten der Stadt in Augenschein zu nehmen. Die hiesigen Schulen unternehmen in diesen Wochen ihre Ausflüge nach den bekannten Ausflugsorten des Landes oder auch wohl nach Begehd-Blumenthal.

* Pfingstferienende. Die Pfingstferien der höheren Schulen sind nunmehr beendet. Heute beginnt in diesen Schulen wieder der Unterricht.

* Verjährung. Die Wirtschaft der verstorbenen Witwe Nathschild am Markt ist in diesen Tagen durch Kauf in den Besitz des Herrn Maurermeisters Nathert überge- gangen. Der Verkaufspreis beträgt 80 000 M. Wie ver- lautet, wird in dem Soule die Wirtschaft bleiben und außer- dem in demselben ein größeres Birgarengeschäft eröffnet.

* Die Unteroffiziere des Dragoner-Regiments un- ternehmen am Sonnabend per Dampfer ihren diesjährigen Ausflugs. Als Ziel hatte man Bremerhaven gewählt. In bester Stimmung verbrachten die Ausflügler die zur Ver- fügung stehende Zeit. Erst mehrere Stunden nach Mitter- nacht konnte man wegen des Wasserstandes die Rückfahrt an-

„Aber sieh, wir haben so was garnicht. Was, Mudding?“

Dann suchte in seiner Ede zusammen, sprach aber nichts.

„Na, was steht denn aber in der Delikatessentische, die Euer feiner Sohn aus der Stadt geschickt hat, wie er mir heute erzählte?“

„Tragte oll Kusemann und lachte über das ganze Gesicht vor Freude darüber, daß seine Frechheit durch nichts zu verblüffen war.“

„Was darin liegt?“

„Und Siebenbrod, der noch immer sehr jähzornig war, bekam wirklich einen roten Kopf.“

„Die Kist' ist noch zu.“

„Was, Mudding?“

„Und als die kleine Frau nicht gleich auf ihn zu hören schien, sondern nur Ham ein Zeichen gab, ihr die Fuß- bank fortzunehmen, weil sie aufstehen wollte, da fuhr er sie heftig an:“

„Na, Mudding, nu sag' doch was! — Nu tu doch eins den Mund auf — damit er nicht glaubt, ich gäh' ihm bloß nich gern. Nu sag' doch, is die Kist' zu ober is sie nicht zu?“

Da warf die kleine Frau auf den Lügenlofen einen einzigen Wld. Der war so lebend, daß er selbst oll Kusemann betroffen machte und seine Phantasie veran- laßte, schnell auf ein anderes Gebiet zu springen.

„Sa, und morgen kommt der feine Herr zu Euch zu Besuch.“

„Sa, und morgen kommt der feine Herr zu Euch zu Besuch.“

„Sa, und morgen kommt der feine Herr zu Euch zu Besuch.“

treten, und erst am gestrigen Sonntagmorgen erfolgte am Gau die Ankunft.“

* Eine Telephonleitung löst die Kanalbauverwaltung ausgebaut anlegen von hier nach Friesen. Mit dem Anstellen der Leitungsbahnen ist man seit längerer Zeit schon beschäftigt. Die übrige Anlage führt Herr Bruchhaus, Lemde Nachfolger, aus.

* Telephonanstalt hat das Bureau der selbständigen Dienstleute unter Nr. 353 erhalten, das von der Baumgar- tenstraße nach dem Befale des Wirts Osterum am Markt verlegt ist. Unter Nr. 781 ist Herr Hermann Saeger, Agenturen in künstlichen Düngemitteln, an das Fernsprechnetz angeschlossen.

* Andere Her verlassen heute früh die Garnison. Wie wir schon berichteten, löst das Regiment für sich und im Verbande der 37. Infanteriebrigade drei Wochen lang auf dem Truppenübungsplatz in Munster Schieß- und Oe- jectübungen ab. Die Beförderung des Regiments erfolgte in zwei Sonderzügen und zwar fuhren das zweite Batail- ion und dritte unter Führung des Majors v. Gögen kurz nach 5 Uhr früh hier ab, hatten in Bremen kurzen Aufent- halt und legten dann die Fahrt über Rangvedel nach Soltau und Munster fort, wo die Ankunft nach 9 Uhr mittags erfolgte. Der zweite Sonderzug mit dem Regimentshabe und dem ersten Bataillon dampfte erst später, nach 7 Uhr, von hier ab und erreichte gegen Mittag den Bestimmung- ort. Die Fahnen, die aus dem Schlosse gebolt wurden, hat das Regiment mit nach Munster genommen.

* Seine Johannistag beging gestern der Orts- verein Oldenburg des Verbandes der deutschen Buch- drucker hier in der „Union“. Am Morgen hielt der Bezirk, der das Herzogtum Oldenburg und Wilhelmshaven umschließt, seine Beratungen in der „Union“ ab unter der Beteiligung von etwa 150 Jüngern der schwarzen Kunst. Es wurde Bericht erstattet über die Generalversammlung des Ver- bandes in Köln, über lokale Fragen besprochen u. a. m. Daran schloß sich ein gut besuchtes Festessen. Um 4 Uhr fanden sich auch die Familien dazu ein, und der schöne Unionsgarten wurde ein richtiges Tummelplatz für Kinder- lude und Freud. Die Infanteriekapelle spielte dazu ein vorzügliches Konzert — Herr Gottmannshauer glänzte wieder als Solist auf der Trompete — und der Buchdrucker- gesangverein „Gutenbergs“ unter der geführten und echt musikalischen Leitung des Herrn Wolterd erzeute die Hörer mit prächtigen Melodien. Für Kinder und Er- wachsene waren hübsche Spiele mit praktischen Gewinnen eingerichtet, so Preisstiche, Preisregeln, Preisquadräteln u. a. m., so daß an Unterhaltung kein Mangel war. Da auch die Sonne ein freundliches Gesicht zu dem Fest machte, so können die Gutenbergsänger auf ein gemessenes Fest zurückblicken, das ein flotter Ball im Unionsaal abschloß und frönte.

* Chhron, 15. Juni. Das diesjährige Schützenfest des hiesigen Schützenvereins, das 10. des Ver- eins, nahm am gestrigen Sonntag seinen Anfang. Rief die Witterung auch etwas zu wünschen übrig, so war der Besuch doch sehr gut. Der festgebende Verein hatte sich nach Abho- lung des Schützenfestes, Herrn Fr. Hanken - Ohmstede, im Lokale des Herrn Stühnenberg um 2 1/2 Uhr versammelt, wo verschiedene geladene Vereine bald mit ihren Fahnen eintrafen. Nach einem Be- grüßungsaufenthalte wurde zum Festmarfch durch die geschmückten Straßen nach dem Vereinslokal (Pa- tentkrug) angetreten, wo nach Ankunft bald das Schießen be- gann. Auf dem Festplaz zeigte sich nach Beginn des Festes bald ein recht lustiges Leben. An Buden ist in diesen Jahre alles vertreten. Auch ist eine größere Schaubude, hiesigen Theater lebender Photographien, eingetroffen, das ein recht abwechslendes Programm bietet. Vor der Jugend wurde auch das Karussell stets in Anspruch genommen. Das Fest- komitee sorgte auch stets für beste Unterhaltung der Kleinen, und wurden dieselben durch Kuchenverteilung und sonstige Belustigungen sichtlich erfreut. Die Festbälle wurden im Pa- tentkrug (Zuh. Ahlers) abgehalten und fanden starke Betei- lung. Der heutige zweite Festtag begann schon früh 8 Uhr mit dem Frühshoppen, an den sich die Fortsetzung des Schie- ßens anschloß. Für den Nachmittag ist dasselbe Programm wie für den ersten Tag vorgesehen, der Eintritt zum Fest- plaze ist jedoch frei. Man erwartet zum Schießen heute auch noch verschiedene auswärtige Schützen. Es wird heute den Gästen auch noch eine billige Fahrgelegenheit zum Fest- plaze geboten, da Kinnwagen vom Pferdemarktplaz nach dem Festplaze fahren.

„Konm, Mudding, wir müssen morgen früh wieder raus. Und Du, Ham, paß auf, bis das Feuer aus is. Wir sind nich hoch in die Versicherung. — Fir, Mudding, nich so langsam.“

„Gut Nacht auch.“

„Wünschte oll Kusemann, wobei er sich höflich verbeigte.“

„Nacht.“

Die kleine Frau schlich auf ihren schmerzenden Hüften voran, ihr Mann klappte auf seinen Holzpanzeln hinterher. Dann hörte man die beiden die Treppe hinaufsteigen.

„Is eigentlich 'n netter Mann, Dein Stiefvater.“

meinte oll Kusemann im ersten Ton. Er schlug die Kniee übereinander und schaukelte sich auf seinem Schemel hin und her.

„Über wie erstaunte er, als Ham sich erhob, um an ein kleines Schränkchen zu treten, aus dem er eine Flasche hervorjog. In dem Glase schaukelte eine goldgelbe Flüssig- keit.“

„Hum?“

„Wortlos goß Ham aus dem Kessel warmes Wasser in ein Bierglas, warf Zucker hinein und setzte dann das Ganze als steifen Grog vor seinem alten Freund nieder.“

„Gotts Blitz!“

„Das ist ein Rümmerden — so — gut — Ham, bist doch ein anschlager Kopf — proßt — wtrst immer küm- ger. Ja, was ich sagen wollt' — weshalb, meinst' wollt, daß ich heut' hierherkomme?“

„Woßl wegen meiner Gefellungsgechichte? Ueber- morgen muß ich hin.“

„Möhl wegen meiner Gefellungsgechichte? Ueber- morgen muß ich hin.“

Der 4. oldenburgische Gemeindegtag

findet heute in Ralbede statt. Soweit die Teilnehmer nicht von Norden oder aus der Umgegend kommen, jammelten sie sich in Oldenburg, um sich von dort 9 1/2 Uhr mit einem Sonderzuge in die Sommerresidenz des Großher- zogs, nach dem iltlichen Ralbede, zu begeben, wo sie vom Gemeindevorsteher Ullhorn, dem „Vater des Ge- meindegtag“, und den Ralbedern empfangen wurden. „Anton Günther“ fand die Begrüßung statt, der sich um 10 30 Uhr ein Frühstück anbot. Von 11 bis 2 Uhr sollten die Verhandlungen dauern. Bürgermeister Fürgens, das Stadthaupt von Ralbede, sprach über die Reform der Gemeindegsteuerung (Vorreferent Landtagsabg. Gemeindevorsteher Gerdes). Der Redner legte seinen Ausführungen folgende Leitfänge zu Grunde:

1. Es sind nicht bloß Zuschläge zur Einkommen- steuer, sondern in gleicher Höhe auch Zuschläge zur Ver- mögenssteuer zu erheben. Die staatliche Vermögens- steuer ist zu ermäßigen.

2. Die Zuschläge zur Einkommen- und Vermögen- steuer bedürfen der Genehmigung der Aufstchtsbehörde, wenn sie eine gewisse Höhe (etwa 200 Prozent) über- schreiten.

3. Für viele Gemeinden ist die Umsatzsteuer (Grund- besitzwechselabgabe) unentbehrlich.

4. Die Gemeinden müssen das Recht, die städtischen Gemeinden auch die Pflicht haben, das Gewerbe, ähn- lich wie den Grundbesitz, durch besondere Steuern (Gewerbesteuern) zu den öffentlichen Lasten besonders heranzuziehen.

5. Das Gebührenschehen ist für den Haushalt der Gemeinden auszubilden. Den Gemeinden ist das Recht zu geben, Verwaltungsgebühren zu erheben, und es ist ihnen zur Pflicht zu machen, für die Benutzung derjeni- gen Einrichtungen und Anstalten, die einzelnen Personen und Personenklassen besonders zum Vorteil dienen, Ver- mögensgebühren zu erheben. — Die Gebühren dürfen die Verwaltungskosten übersteigen.

6. Von indirekten Steuern empfehlen sich für die Gemeinden namentlich Steuern auf Wein, Bier, Brannt- wein und Tabak. — Die reichsgerichtlichen Beschränkungen sind bedauerlich.

7. Die Gemeindegsteuern sind nach dem Vorbild des preussischen Kommunalabgabengesetzes auf die bestin- denden Steuerarten zu verteilen. Die Gemeindegsteuern sollen als Zwecksteuern nicht mehr erhoben werden. Es empfiehlt sich, die Zwecksteuern für Schulen aufzu- heben und mit den politischen Gemeinden zu vereinigen.

Nach den Beratungen ergingen sich die Teilnehmer in den großherzoglichen Parks und besichtigten die Gemeindegbeanlagen von Ralbede, Armenthaus, Elektrizitätswerk usw. Um 3 Uhr bereinigte ein Essen sie im „Ralbeder Hof“ und gegen 6 Uhr sollte der Entzug die Olden- burger wieder heimbringen.

Vermischtes.

Ein Millionär ermordet und beraubt. Aus Paris wird gemeldet: Paris hat wieder seine Sensation! Nach ist die ge- heimnisvolle Märe Steinheil nicht aufgeklärt, und schon er- greife eine neue, nicht minder mysteriöse Mordtat die Gemüter. Der frühere Bankier und Millionär August Remy, ein Mann von 78 Jahren, ist in seinem Palais in der Rue de la Republique er- mordet und beraubt worden. Herr Remy hatte am Abend einige Freunde des Hauses zum Abendbrot geladen. Seine Fran- deren Mutter und eine 15jährige Nichte waren nach einem be- nachbarten Landjü gefahren, um dort das Pfingstfest zu feiern, so daß Herr Remy die Gäste mit seinem Sohn Georges und einem 17jährigen Enkel allein empfing. Ende 10 1/2 Uhr war das Mahl zu Ende, und Georges begleitete die Gäste ein Stück des Weges. Herr Remy und der Enkel begaben sich in ihre Zimmer zur Ruhe. Gegen Mitternacht kehrte Georges von seinem Spe- ziergange zurück und legte sich schlafen, ohne die geringste Ein- sorgung wahrgenommen zu haben. Als am nächsten Morgen gegen 9 Uhr ein Diener Herrn Remy das Frühstück bringen wollte, fand er das Zimmer verschlossen. Alles klopfen blieb unbeant- wortet. Man öffnete die Tür gewaltsam und fand Herrn Remy als Leiche zu den Füßen seines Bettes liegen. Er trug nur ein Nachthemd, das über und über mit Blut besetzt war. Ein Arzt konstatierte an der rechten Schulter vier tiefe Wunden, die von einem Dolch herzurühren schienen, und am Hals einige Haut- abschrägungen. Der Chef der Kriminalpolizei, Semard, fand unter dem Bett die Mordwaffe: ein Desfontaines, dessen Klinge noch frische Blutspuren aufwies. Die weiteren Nachforschungen ergaben unabweislich, daß Herr Remy die Eindringlinge, die einen Einbruchdiebstahl ausführten, überraschte und von ihnen blindlings niedergeschossen wurde. Dann setzten die Verdächtige ihr Werk in aller Ruhe fort. Sie erbrachen Kisten und Schränke und durchwühlten sie nach Schätzen. Dabei fielen ihnen 1500 Franken in Gold und im Zimmer der Frau Remy Juwelen im Werte von 50 000 Franken in die Hände. Wie die Diebe in das Palais einbrachen und wie sie es wieder verließen, erfolgt nicht nächst völlig rätselhaft. Das Verhör des Portiers, der Diener und sonstigen Hausbewohner ergab nichts, was irgend welche Anhaltspunkte zur Ermittlung der Täter bieten könnte. Neben- falls kann aber der Mord im Palais Remy nur von Leuten aus- geführt sein, die — ähnlich wie im Falle Steinheil — die Ge- wohnheiten des Opfers und seiner Umgebung genau kannten.

Geschäftliche Mitteilungen.

Baumwollsammete Glatt, gerippt, gestrickt für Damen, Herren und Kinderkleidung.

C. Kausch · Ottweiler, Bez. Trier

Moderne Farben, Auswahl in Qualitäten nicht über- troffen. Muster umsonst und portofrei.

Genua-Cord (Manchester)

Pfeiffer & Co., Bremen
(gegründet 1880)

Kaffee- und Tee-Import und Export

Kaffee-Gross-Rösterei

Man fordere bemuesterte Anstellungen.

Referenzen erbeten. Wo nicht vertreten, Agenten gesucht.



Zur Reise, zu Gebirgstouren zu jeglichem Sport

hat sich echter Loden als das Dauerhafteste u. Zweckmässigste bewährt. Ich fertige solchen aus reiner Schafwolle u. verarbeite denselben in eigener Schneiderei zu compl. Anzügen, Reise- u. Sportcostümen für Damen u. Herren.

Wasserdichte Loden wurden durch mich zuerst in Deutschland eingeführt.

Münchner Lodenfabrik Joh. Gg. Frey Windenmacher- u. Maffestrassé
Älteste Lodenfabrik Deutschlands.

Illustrierter Katalog und Muster gratis und franko.

Oeffentl. Verkauf u. Verheuerung.

Zwischenahn. Weill. Räder G. D. Tragemann Erben zu Eimendorf lassen am

Dienstag, den 23. Juni d. J.,
nachm. 2 Uhr auf-
in und bei der Wohnung des Erblassers:

- 1 gutes Arbeitspferd,
- 1 tiefdige Kuh,
- 5 Schweine,

1 Ackerwagen mit Aufzug, 2 Büttel, 1 Egge, Pferdegeschirr, 1 Pöschlflut, 1 Wagenstuhl, 1 Staubmühle, 1 Reimalwaage, 1 Staubwanne, 1 Schneibelade mit Messer, 1 Kartoffelquetscher, 2 Schiefelstapen, Spaten, Forsten, Gabeln, Garten, Beulen, Röhre etc., ferner: 2 Betten, 1 Glaschrank, 1 Kleiderkasten, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Spiegel, 1 Regulator, Lampen, Tische, Stühle, Ballen, div. Büch., Porzellan- und Messgeräth, 1 Nachtrag, 1 Futtertanne, sowie viele ionstige, hier nicht namhaft gemachte Gegenstände, auch

- plm. 14 Sch.-S. Roggen,
- „ 2 Sch.-S. Hafer,
- „ 3 Sch.-S. Kartoffeln und
- mehrere Sch.-S. Dreschengeras

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlaßt am **3. S. S. S. S.**

Verkauf eines Kleipladens u. Köterei-Verpachtung.

Nähe. Landmann Joh. Bruns in Babelsberg beabsichtigt seinen in Jaderalteneich östler Heutens Hause gelegenen

Kleipladen, 2000 qd. mit Antritt zum Herbst d. J. zu verkaufen, und hierzu Termin auf

Montag, den 22. Juni, nachm. 4 Uhr, in Wännichs Galtbau in Babelsberg angelegt.

Verkauf Besingung,

gute Gebäude und 21 Jüd. Garten, Acker- u. Grünlandbereichen, in bester Kultur befindlich, auf mehrere Jahre mit Antritt zum 1. Mai 1909 bew. Herbst d. J. zur Verpachtung ausbieten. Kauf- u. Pachtfristige laßt ein **3. Degen, Ant.**

W. Fortmann & Söhne,

Bankgeschäft, Oldenburg i. Gr.
Annahme von Geldern zur Verzinsung auf Kontobuch, Bankschein und Scheck-Konto.

Gewährung von Vorschüssen und Darlehen in laufender Rechnung und auf Wechsel gegen Verpfändung von Wertpapieren oder gegen Bürgschaft unter kulantem Bedingungen.

Diskontierung von Geschäftswechseln.

Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren, Dokumenten u. s. w. (offene Depots) unter verantwortlicher Kontrolle der Auslosungen, Kündigungen u. s. w.

Aufbewahrung von verschlossenen Dokumentenkasten, versiegelten Paketen und dergl.

Vermietung von Schrankfächern in feuer- und diebs-sicherer Stahlkammer.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Einlösung von Kupons und Dividendenscheinen, sowie von ausgelosten und gekündigten Wertpapieren.

Zur Mitteilung der näheren Bedingungen sowie zu jeder weiteren Anskunft sind wir gern bereit.

Bergantung in Eversten IV (Hundsmühlen).

Gewerken. Der Brinlführer Hermann Bruns in Eversten IV (Hundsmühlen) läßt am **Mittwoch, den 17. Juni d. J.,** nachm. 5 Uhr, bei seinem Hause:

ca. 12 Scheffelsaat gut befehtes Gras in 10 Stüde guten Roggen,

ferner: 2 Karren, 1 Gade, 1 Wiede, 1 Luide, Saarzen, 1 Tisch, etwas Stroh und alles was sich sonst vorfindet, auf Zahlungsfrist meistbietend verkaufen.

Bernhard Schwarting, beibigter Auktionator.

Louis Neukirch, Bremen,

Bahnstation der Großherzogol. Oldenburgischen Staatsbahn. Komode: Kaiserstraße 40 und Neuhaß-Güterbahnhof.

Technikum Eufin.

Maschinenbau, Hoch- und Tiefbau, Spezialkurse zur Bekräftigung des Studiums. Preis frei. Großherzogol. Samratie. Auktor. Gut ech. **7. Degen, Ant.** Eufin, 29.

F.G.L.
Felten & Guillaume-Lahmeyerwerke A.G.
Dynamowerk **FLG** Frankfurt a/M.
Zweigniederlassung **Hamburg,**
Hohebleichen 28.
Bau- u. Ausführung kompl. elektrischer **Licht- u. Kraftanlagen.**

Landmann Johann Farms zu Jorwege läßt am **Sonnabend, den 20. Juni,** nachm. 5 Uhr, **ca. 25 Tagewerk Mähgras,**

sehr gut befeht, in possenden Abl., auf seinen von Jand angekauften Wiesenländen, öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlaßt **Nadort: F. G. Diecks, Aukt.**

Verkauf von Moor-Ländereien in Bloherfelde.

Bloherfelde. Der Brinlführer Hermann Sinrich Meyer in Bloherfelde beabsichtigt seinen daselbst östler Herr Georg Meyers Hause belagerten

Moorpladen

mit Antritt zum 1. November d. J. durch mich öffentlich zu verkaufen.

Dieser Moorpladen ist katastr. in Nr. 7 unter Parzelle 383/52 zur Größe von 2 Hekt. 45 Ar 31 Quadratmeter u. enthält guten Torf. Ein Teil des Platzens — ca. 5 Scheffelsaat — ist in Kultur.

Legter Verkaufstermin steht an auf **Donnerstag, den 18. Juni d. J.,** nachm. 5 Uhr, in Wirt Georg Meyers Wirtshaus in Bloherfelde.

Geboten sind nur 3160 Mk. Kaufliebhaber laßt ein **Bernhard Schwarting,** beibigter Auktionator.

Gras-Verkauf

Zwischenahn. Auf meinen zu Babelsberg östler an der Ederwälder Chaussee belagerten Ländereien beabsichtige ich

Donnerstag, den 18. Juni d. J., nachm. 6 Uhr, **plm. 15 S.-S. Gras**

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist zu verkaufen. Kaufliebhaber verjammeln sich an Ort und Stelle. **D. D. Dittmanns.**

Frucht- und Gras-Auktion in Neufundende.

Nähe. Witwe G. D. Klodger in Neufundende (Strahl) läßt am **Donnerstag, 18. Juni,** nachm. 3 Uhr, **20 Sch.-S. besten Roggen, 8 Sch.-S. besten Hafer und 40 Sch.-S. Dreifengras** in Abteilungen verkaufen und die Nachweide auf dem Gtgrün verpachten. **3. Degen, Aukt.**

Zu verk. 2 geb. **Damenröder.** Lindenstr. 29.

Zu kaufen gel. ein Fl. o. erb. **Dauerbrenner,** D. Spickeremann, Bremerhaupte.

Eine sensationelle Erfindung! Unicusso.

Eine **Wüdelpositur,** welche durch ihre großartige Wirkung Frach- und Privatleute aufs Höchste interessiert. Unicusso macht durch ein/aches Verreiben alle ausgeblutene Möbel sofort wie neu und entfernt matte, durch heißes Auslegen entstandene Stellen und Flecken aller Art, auch eingefressene Fintenflecke.

Kein Lack! Keine Klebesubstanz! Die schädlichsten Möbel, auch lackierte, erhalten ein neues Aussehen.

Jede Hausfrau eine Künstlerin! Zahlreiche Gutachten erster Fachleute, u. a. in Oldenburg das der Kunstgewerblichen Werkstätten Oldenburg, beweisen glänzend die Vorzüglichkeit dieser Politur.

Unicusso per Flasche nur 30 Hfg. sowie in größeren Flaschen zu haben.

In Oldenburg in den Drogen-Handlungen von **S. Pöfner** und **Erich Sailer** Nachf., sowie bei den Herren **D. Egberts, D. A. Hinrichs & Sohn, J. P. Krüger, S. Söllje, J. G. Söllje, G. Hüljes, Joh. F. Wempe, Ed. Schmidt.**

In Osternburg: **Fr. Adrian, Georg Gies.**
In Varel: **Georg Hüljes, Fern. Giers, J. B. Folkers, Feinr. Geerken, Aug. Gerdes, Fr. Grahmann, Carl Groll.**
In Zetel: **J. F. Roth, F. Reuten.**
In Boekhorn: **J. S. Jullis.**
In Neuenburg: **J. D. Höben.**

En gros zu beziehen durch **Thomas Morgan & son, Hamburg,** oder den Vertreter **Berthold Wenzel, Oldenburg i. Gr.**

Weitere Verkaufsstellen werden eingericht.

Anlässlich der Verlegung seiner ausgedehnten Sammlungen von **Leer (Ostfriesland)** nach Schloss Reichelsdorf bei Nürnberg läßt Herr Postdirektor **Esslinger**

vom 24. bis einschl. 26. Juni im Hilkerschen Saale zu Leer eine grosse Versteigerung alter kunstgewerb. Gegenstände

meist ostfriesischen Ursprungs oder in Ostfriesland gebraucht, abhalten.

Die Versteigerung umfasst:

Zahlreiche Truhen, Schränke, Anrichte, Eisensachen und Fischereigeräte, etwa 290 gemalte Fensterscheiben, kleines Hausgeräth, Delfter- und Porzellanter (375 Stück), Vasen, Tassen, Fliesenbilder u. einzelne Fliesen (Kacheln), Messing- u. Zinngeräte, goldene u. silberne Buchbeschläge, Uhren, Bilder, Bücher, Dosen, Gläser.

Die sehr bedeutenden Sammlungen von ostfriesischem Gold- und Silberschmuck, Essgeräten, Beleuchtungsgegenständen, eisernem Grabschmuck und Trachten aus Ostfriesland, von Kämmen, silbernen Riechdöschchen werden bei der Versteigerung zur Besichtigung ausgestellt, einzelne dieser geschlossenen Abteilungen werden abgegeben.

Besichtigungstage 22. und 23. Juni. Der illustrierte Katalog ist gegen 2.50 Mk. zu beziehen von **Zops & Sohn, Buchdruckerei, Leer (Ostfriesl.)**

Vereinigte Bugfier- und Frachtschiffahrt-Gesellschaft, Hamburg.

Regelmässige Dampfschleppschiffahrt zwischen

Oldenburg u. Hamburg

jede Woche einmal. Regelmässige Schleppschiffahrt zwischen **Hamburg u. Bremen Emden-Dortmund;** bei Bedarf auch nach anderen Häfen der Nord- und Ostsee.

— Vermietung von Leichtern. — Nähere Auskunft wegen Fracht etc. erteilt

G. Linnemann, Oldenburg i. Gr.

Verrwaltung der fädt. Pafen-Lagerhäuser, — Annahme von Gütern für kurze und längere Lagerung — zu billigen Preisen.

Bindegarne, Italienisch, Rußisch, Manila Garbenbinder, E. Marckheim in Cassel.

gefärdt mit Holztrebel, billigste Bezugsquelle. Vertreter werden angenommen.

Sorgfältig zusammengestellte Mischungen.

J. D. Willers. Kaffee.

Stets frisch nach neuestem Verfahren geröstet.

Einfamilien-Wohnhaus

Zu kaufen gesucht ein Einfamilien-Wohnhaus mit Garten an ruhiger Lage.

Bestigung des Bauers Union Diecks in Coerfen IV sind im letzten Termin nur 11400 M. geboten.

Bernh. Schwarting, bestidiger Auktionator.

Wiesenland-Verpachtung.

Zwischenahu. Der Hausmann J. S. Fischen in Wighaujen beabsichtigt seine im Düvelshop belegene Wiese.

Heinz. Potts, Mittl.

Gras-Verkauf in Specken.

Zwischenahu. Auf dem Dorfwerk Specken sollen am Mittwoch, den 17. Juni, nachm. 4 Uhr anj.

plm. 200 Sch. = Dreischengras, sehr gut fischend.

öffentl. meistbietend mit geräumter Zahlungsfrist verkauft werden. Käufer wollen sich beim Steuerhaus daf. (Höfzer) veranmelden.

Roggen-Verkauf.

Zwischenahu. Nach Beendigung des J. S. Brochhoff'schen Roggenverkaufs am 27. Juni d. J. läßt der Rentner J. Hübnermann zu Gtern auf dem Wighauer Feld:

10 Scheffel. besten Roggen meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber einlabet J. S. Hinrichs.

Furunkel,

Wunderbare Erfolge, zumal bei gleichzeitiger Anwendung von Jantzen's Creme.

Wunderbare Erfolge, zumal bei gleichzeitiger Anwendung von Jantzen's Creme, den verschiedensten und unangenehmsten oder hartnäckigen, Krebs etc.

Stutenter anzukaufen.

Die Herren Pferdezüchter, welche solche verlässliche Tiere besitzen, werden gebeten, dieses gegen den 25. Juni mitzutheilen an G. Schellen, Oldenburg, Gacilienstr. 8.

komplette Badeeinrichtung,

bestehend aus einem kupf. Baderaum mit Batterie u. weiß email. Badewanne, und ein kupf. Badesitz (einzeln) ist billig zu weel. Näh. bei Friedr. Oltan, Haarenstr. 44a.

Verlegten unser Dienstmanns-Büro

von Baumgartenstraße nach Markt Nr. 22 bei Herrn Sierthun, neben der Markthalle. — Telefon 358.

StreuStroh,

in Ballen gepreßt, liefert für 8 M. v. 1000 Pfund ab hier bei Waggonabzug.

J. Thole, Strohhülseij., Falkenrodt b. Bchta.

Haematogen.

Dr. Hommels Kronen-Haematogen, Einhorn-Haematogen und Marie HAV (dünnflüssig), empf. die Katsapothek, Oldenburg.

Selten direkt ab Fabrik! Prima-Wach-Seife in 5 verchied. Sort. sortiert. Postpaket ca. 9 Pfd. Netto Inh. M. 3.-. Bahnkiste 25 Pfd. Netto Inhalt M. 7.50.

Chelente - Frauen!

Es ist erreicht! Verl. Sie die sich, Erfindung „Resorbiteur“ im Jahr 11. Ausl. geistl. gesch. kein Gummi, 1. Bänder, 1. Arrigator. Stück 2 Mk. jahrel. brauchb. m. Gratis-Auffklärung.

3 Dampfmaschinen

von 4, 7 und 40 PS, die sich in tadellosem Zustande befinden u. so gut wie neu sind, sollen billig verkauft werden.

Gebrauchte, gut erhaltene Damen- u. Herrenräder gebe wegen Mangels billig ab.

Stutenter

anzukaufen. Die Herren Pferdezüchter, welche solche verlässliche Tiere besitzen, werden gebeten, dieses gegen den 25. Juni mitzutheilen an G. Schellen, Oldenburg, Gacilienstr. 8.

Waggonhalter zu verkaufen:

1 vollst. Bett, 1 ar. hol. Kammode, 1 Tisch, 1 Nachttisch, 1 Kinder- u. ar. Tisch, 1 Sessel m. schw. enal. Lederbezug, ein litur. Kleiderständer, 1 Waschtisch m. Garnitur, 1 ar. Bügelpl. m. 2 Bäd., 1 ar. Waschtisch u. Wälzchen, 2 Garn. Kohlen- u. Postkasten, 1 eich. Wein- fass, 1 H. Angelstangebrenner.

Branntweinhese,

auch für Bierverkäufer, stets vorrätig bei Gustav Wiemken, Rangstr. 71.

Logierhaus

mit voll. Inventar zum Herbst zu verkaufen. Th. Peters, Bürgerfeld b. Oldenburg i. Gr., Rauchhorwien 9.

Aktiengesellschaft Jsselburger Hütte vorm. Johann Nering Boge & Co Jsselsburg am Niederrhein. Gusseiserne Wendeltreppen, schmiedeeiserne Treppen für alle Zwecke. Säulen glatt und verziert, Facaden-Gitter Bau- und Handelsguss jeder Art, nach vorhandenen Modellen oder Zeichnung.

Oldenburg, auf dem Platz vor der Kaserne. 40 Pferde. Eigenes ung. Musikkorps. Eig. elektr. Lichtanlage. — 50 — Künstler. 3 Große Niesenzelte 3 ZIRKUS Semsrott. Nicht zu verwechseln mit minderwertig hiergewesenen Unternehmern. Mittwoch, den 17. Juni, abends 8 Uhr 10 Min. Gala-Premiere. Selbständiges Niesenprogramm in 2500 Personen fassenden 2 Wälder-Niesenzelt.

Berühmt Berühmt Berühmt Berühmt durch Schonung des Leinens durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen durch Billigkeit und grosse Zetterparnis beim Waschen. Minlosches Waschpulver ist das Beste, das man klingen Millionen kann.

Minlosches Waschpulver ist das Beste, das man klingen Millionen kann. durch Schonung des Leinens durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen durch Billigkeit und grosse Zetterparnis beim Waschen.

Minlosches Waschpulver ist das Beste, das man klingen Millionen kann. durch Schonung des Leinens durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen durch Billigkeit und grosse Zetterparnis beim Waschen.

Minlosches Waschpulver ist das Beste, das man klingen Millionen kann. durch Schonung des Leinens durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen durch Billigkeit und grosse Zetterparnis beim Waschen.

Minlosches Waschpulver ist das Beste, das man klingen Millionen kann. durch Schonung des Leinens durch blendende Weiße, die es dem Leinen gibt durch völlige Geruchlosigkeit des Leinens nach dem Waschen durch Billigkeit und grosse Zetterparnis beim Waschen.

Großer Räumungsverkauf von Sommerwaren - Kattune, Mouffeline, Satins u. s. w. - zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. M. Dreiser, Bremerstr. 32.

Königl. Preuß. Klassen-Lotterie Lose zur ersten Klasse 7. und 8. Juli. 1/10 1/8 1/4 1/2 1/1 M. 4 5 10 20 40. oder für alle 5 Klassen 20 25 50 100 200 empfiehl und verendet auch unter Nachnahme. Otto Wulff, Oldenburg i. Gr., Staistr. 13, Königl. Lotterie-Einnehmer, Telefon Nr. 403.

Vollrath's Hannoversche Würstchen. 40 Paar-Dose Mk. 6.00 12 Paar-Dose Mk. 1.95 20 Paar-Dose Mk. 3.00 6 Paar-Dose Mk. 1.00. allbekannt feinste und grösste Ware. - Unbekannt gegen Nachnahme. - Emil Vollrath, Wurst-Fabrik, Hannover XI. - Bedeutendste Fabrik ihrer Art. - Auch in geöffneten Dose haltbar. - Empfehlen billigst:

Schlante Bohnenstangen, Starke Rüd- und Mittellatten, Eichen und tann. Bleichpfähle, Weiße oberl. Rüd- und Bindebäume, Oberl. Leitern mit eich. Sprossen, per Stufe 22-25 Pfg. J. H. Mönning & Sohn.

Wir vergüten für Einlagen mit halbjähriger Kündigung 1/2% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Reichsbank, : : mindestens 3, höchstens 4% gegenwärtig also 4% mit kürzerer Kündigung u. auf feste Termine 3-4% mit 14tägiger Kündigung u. auf Scheck-Konto 2 1/2%

W. Fortmann & Söhne, Bankgeschäft.

Hülsenisolierung für alle Temperaturen. Schall- und feuerisichere Platten. Isolierwerk G. m. b. H. Witten-Ruhr.